



FdA

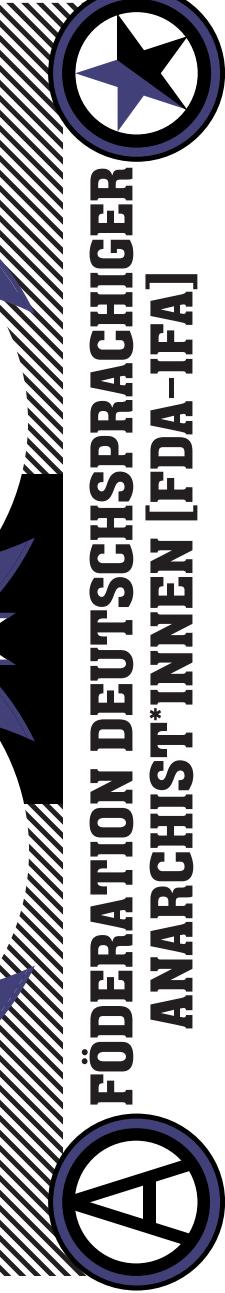
Einen anderen

Weg gehen...

GÄTDAO

N°29 - 05.2013

ZEITSCHRIFT DER ANARCHISTISCHEN FÖDERATION



Unser Ziel ist eine herrschaftsfreie Gesellschaft ohne Grenzen, Klassen und Staaten auf Grundlage der freien Vereinbarung, der gegenseitigen Hilfe und des anarchistischen Föderalismus, der durch gebundene Mandate seitens der Basis gekennzeichnet ist. Da wir jede Herrschaft über und Ausbeutung von Menschen ablehnen, setzen wir uns ein für die Abschaffung aller Formen von Herrschaft und Ausbeutung in kultureller, politischer, sexueller, sozialer, wirtschaftlicher oder sonstiger Hinsicht.

Die FdA will auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens an die föderalistischen Ideen anknüpfen und sie den Erfordernissen der heutigen Zeit anpassen. Im anarchistischen Föderalismus sehen wir die Grundlage einer wirklichen und dauerhaften Selbstbestimmung, die allein die Gewähr für Freiheit, Gleichheit und Solidarität gibt. Deshalb organisieren wir uns, um Solidarität zu leben, Mut zum Handeln zu geben und die Wirksamkeit unseres Handelns zu steigern.

Erst Gemeinschaften ermöglichen die gegenseitige Hilfe und bilden die Grundlage, auf der eine anarchistische Gesellschaft wachsen kann. Informelle, unverbindliche Zufallsbegegnungen sind für diese Gemeinschaften nicht ausreichend. Deshalb organisieren wir uns, um Solidarität zu leben, Mut zum Handeln zu geben und die Wirksamkeit unseres Handelns zu steigern.

KONTAKTE

Anarchistische Gruppe Konstanz	Kontakt: karakoi.autonome.turkei@immerda.ch www.karakoi.org
Emanzipatorische Gruppe Konstanz	Kontakt: emanzipatorische-gruppe@systemausfall.org www.emanzipatorische-gruppe.blogspot.de
FAU Karlsruhe	Kontakt: kontakt@fau-karlsruhe.org www.fau-karlsruhe.org
Anarchistische Gruppe Köln	Kontakt: ag-koeln@riseup.net www.ag-koeln.blogspot.de
Anarchistisches Netzwerk Südwest*	Kontakt: info@z-netz.org www.z-netz.org
AG KARO Mainz	Kontakt: agkarotriseup.net http://agkarotriseup.net
aleria Pforzheim	Kontakt: alerta@kommunikationssystem.de www.alertapforzheim.blogspot.de
Anarchistische Gruppe Freiburg	Kontakt: kontakt@ag-freiburg.org www.ag-freiburg.org
Anarchistische Gruppe Mannheim	Kontakt: info@anarchie-mannheim.de www.anarchie-mannheim.de
Gruppe X Berlin	Kontakt: afb@riseup.net www.liberales-noblogs.org
Anarchistische Gruppe Neukölln	Kontakt: ag-berlin@riseup.net www.anarchistische-gruppennoblogs.org
AK Freizeit	Kontakt: akfreizeit@riseup.net www.liberales-noblogs.org
ANARCHISTISCHE BALKANBUCHMESSE	Kontakt: info@anarchistische-balkanbuchmesse.de
Initiative Anarchistische Dokumentation	Kontakt: fiebervereinbarung@riseup.net www.liberales-noblogs.org



IN DIESER AUSGABE

Anarchistische Balkanbuchmesse
Kuba: Auf der Suche nach den Interessen der Nation
Anarchismus und Judentum, Kapitel 3.6 u.v.m.





Editorial

Hallo Menschen!

Zwei gute Nachrichten in eigener Sache vorneweg: Im letzten Monat sind mit der Initiative Anarchistische Föderation Nord (aus Hamburg) und der Anarchistischen Gruppe Östliches Ruhrgebiet zwei neu entstandene Gruppen der Föderation deutschsprachiger Anarchist*innen (FdA) beigetreten. Wir hoffen, in den kommenden Wochen auf der Website eine Erklärung dazu herausgeben zu können. Ein ebenfalls erfreuliches Erlebnis war die 2. Anarchistische Buchmesse in Mannheim, die vom 19. bis 21. April stattfand und auf der die [改道] Gaidao sowohl mit einem Infostand als auch mit einer Diskussionsrunde zur Bedeutung libertärer Medien (in Kooperation mit systempunkte.org) vertreten war. Danke für die interessanten Gespräche am Büchertisch und das wichtige Input in der Veranstaltung!

Was das vorliegende Heft angeht, so steht darin nichts zum 1. Mai, was natürlich damit zu tun hat, dass Ende April die zweite Sonderausgabe des Jahres zum 1. Mai erstellt wurde, die in gedruckter Form auf 1.-Mai-Demonstrationen in verschiedenen Bundesländern verteilt wird. Schaut ruhig rein.

In dieser Ausgabe ist mit einem Artikel von Philipp Kellermann erneut eine Replik auf einen zuvor in der Gaidao veröffentlichten Artikel enthalten, was uns besonders freut, da die [改道] Gaidao tatsächlich immer mehr auch als Diskussionsplattform genutzt wird. Es ist bereits abzusehen, dass auch in der kommenden Ausgabe frühere Diskussionen weitergeführt werden. Nur zu: Wir laden euch herzlich dazu ein, euch mit eigenen Beiträgen kritisch-solidarisch an solchen Diskussionen zu beteiligen.

Jetzt aber erst mal viel Spaß beim Lesen!

Eure Redaktion

Über uns

FdA hautnah

Regelmäßige Termine der Mitglieder in der Föderation deutschsprachiger Anarchist*innen.



[改道] Gai Dao ist die monatliche Zeitschrift der Föderation deutschsprachiger Anarchist*innen (FdA), das in den Internationalen der anarchistischen Föderationen (IFA) organisiert ist.

BERLIN

Anarchistischer Stammtisch der Anarchistischen Föderation Berlin (AFB)
2. Donnerstag im Monat ab 19 Uhr
Tempest Library, Reichenberger Str. 63a, 10999 Kreuzberg
(U1 Görlitzer Bhf, M29 Ohlauer Str.)
4. Dienstag im Monat ab 19 Uhr
Café Morgenrot, Kastanienallee 85, Prenzlauer Berg
(U2 Eberswalder Str. / U8 Rosenthaler Platz)

Tresen der Anarchistischen Gruppe Neukölln (AGN)
2. und 4. Freitag im Monat ab 21 Uhr
Erreichbar, Reichenberger Str. 63a (Eingang im 2. Hinterhof)
Jeweils mit dem Büchertisch der AFB

DRESDEN

Wanderungen der Schwarz-Roten Bergsteiger*innen
Auf Anfrage mit mindestens 3 Wochen Vorlauf
an: afkfeiert@riseup.net

Wanderungen, Übernachtungen, politisch-historische Führungen gegen Spende für lokale Projekte im Raum Dresden und Sächsische Schweiz

Solidaritätsbrunch der Tierrechtsgruppe Dresden

Jeden 1. Sonntag im Monat ab 11 Uhr, (4,-6 Euro Spende erbeten)
AZ Conn, Rudolf-Leonhard-Str. 39, Dresden-Hechtviertel
Offener FAU-Stammtisch des Allgemeinen Syndikats Dresden
Alaustr. 81, Dresden-Neustadt und 4. Freitag, 20 Uhr in der Kneipe „Trotzdem“ Adlergasse 14, 01067 Dresden in Dresden-Friedrichstadt

Offenes Plenum der Tierrechtsgruppe Dresden
Jeden 2. Donnerstag im Monat, 20 Uhr AZ Conn, Rudolf-Leonhard-Str. 39, Dresden-Hechtviertel

Offenes Treffen der psychatrie-kritischen Gruppe Projekt Ikarus
Jeden 3. Mittwoch im Monat, 19 Uhr AZ Conn, Rudolf-Leonhard-Str. 39, Dresden-Hechtviertel

Probe des libertären Chors des AK Freizeit
Jeden 4. Freitag im Monat, 18 Uhr WUMS e.V., Columbusstraße 2, Dresden Löbtau

STUTTGART

Schwarz Roter Tresen der FAU Stuttgart
Jeden ersten Mittwoch im Monat, 20:00 Uhr im DemoZ, Wilhelmstr. 45/1, Ludwigsburg
Bitte vorher anmelden unter: alerta@kommunikationssystem.de

HEIDELBERG

A-Kneipe
Jeden 1. Samstag im Monat, ab 19:30 Uhr im Gegenstück, Fischergasse 2, Heidelberg-Alstadt

KÖLN

A-Schwarzer Tresen der Anarchistischen Gruppe Köln
Jeden 2. Mittwoch im Monat ab 20 Uhr in der Nantonka-Bar



All Ausgaben unter: www.fda-ifc.org/gaidao

Impressum:
Herausgeber*innen:
Vi.S.d.P.: [改道] Gai Dao - Redaktionskollektiv
Be the media
Postfach 11 24
66361 St. Ingbert
Eigenverlag
monatlich
redaktion-gaidao@riseup.net

Druck und Verlag:
Erscheinungsweise:
Kontakt:



Termine



Bewegung

18 Krieg beginnt hier – Keine Beihilfe aus der Pfalz!

vom 24. bis 26. Mai in Ljubljana, Slowenien
Aktion vor den Toren des Mercedes-Benz-Werkes in Wörth



Analyse & Diskussion

19 Wer den Staat nicht zerschlagen kann, soll nicht ins Parlament gehen.

Eine Erwiderung auf ACID's Post
„Warum ich als Anarchist in einer Partei aktiv bin.“

04 Anarchistische Balkanbuchmesse
vom 24. bis 26. Mai in Ljubljana, Slowenien

07 Die politische Situation in Bulgarien
Eine Analyse der Anarchistischen Föderation Bulgarien



Weltweit

09 St. Imier: Großes Defizit am Ende
Solidaritätsaufruf für die nicht gedeckten Ausgaben

10 Kuba: Auf der Suche nach dem Interessen der Nation
Zur Beschlagnahme von „El Libertario“ durch den Zoll

19 Montreal
Krieg ist wieder salonfähig – das Barbarische am Krieg wird medial ausgeblendet: In den Medien führt das Militär keinen Krieg, sondern unternimmt „humanitäre Aktionen“ oder „Luftschläge“. Gegen solche Verharmlosungen von Krieg und Gewalt meldet sich seit jeher die Friedensbewegung zu Wort, die auch von anarchistisch-antimilitaristischen Konzeptionen geprägt ist. Deren Ansatz ist, die Ursachen des Krieges zu benennen und konkrete Alternativen zur Überwindung von Staat und Militarismus aufzuzeigen. (Buchvorstellung durch den Autor). (Eintritt frei)

21 Mal raus gehen
Über Perspektiven auf dem Land und warum wir die Stadt verlassen

23 Anarchismus und Judentum
Kapitel 3.6



Aufrufe

25 Action, Mond & Sterne 2013
23, 26. Mai 2013 in Simmersfeld im Nordschwarzwald



Geschichte

21 Vom Raubtier Mensch und Fragen, die es sich vielleicht zu stellen lohnt
Antwort auf einen Artikel der April-Ausgabe der GaiDào

27 FdA hautnah
Regelmäßige Termine der FdA-Mitglieder



Lokales

14 Der Syndikater
„The Walking Dead“

15 Interview mit Sole Teil 1
US-amerikanischer anarchistischer Rapper auf Tour in Europa

17 Pinnwand
Nachrichten in aller Kürze

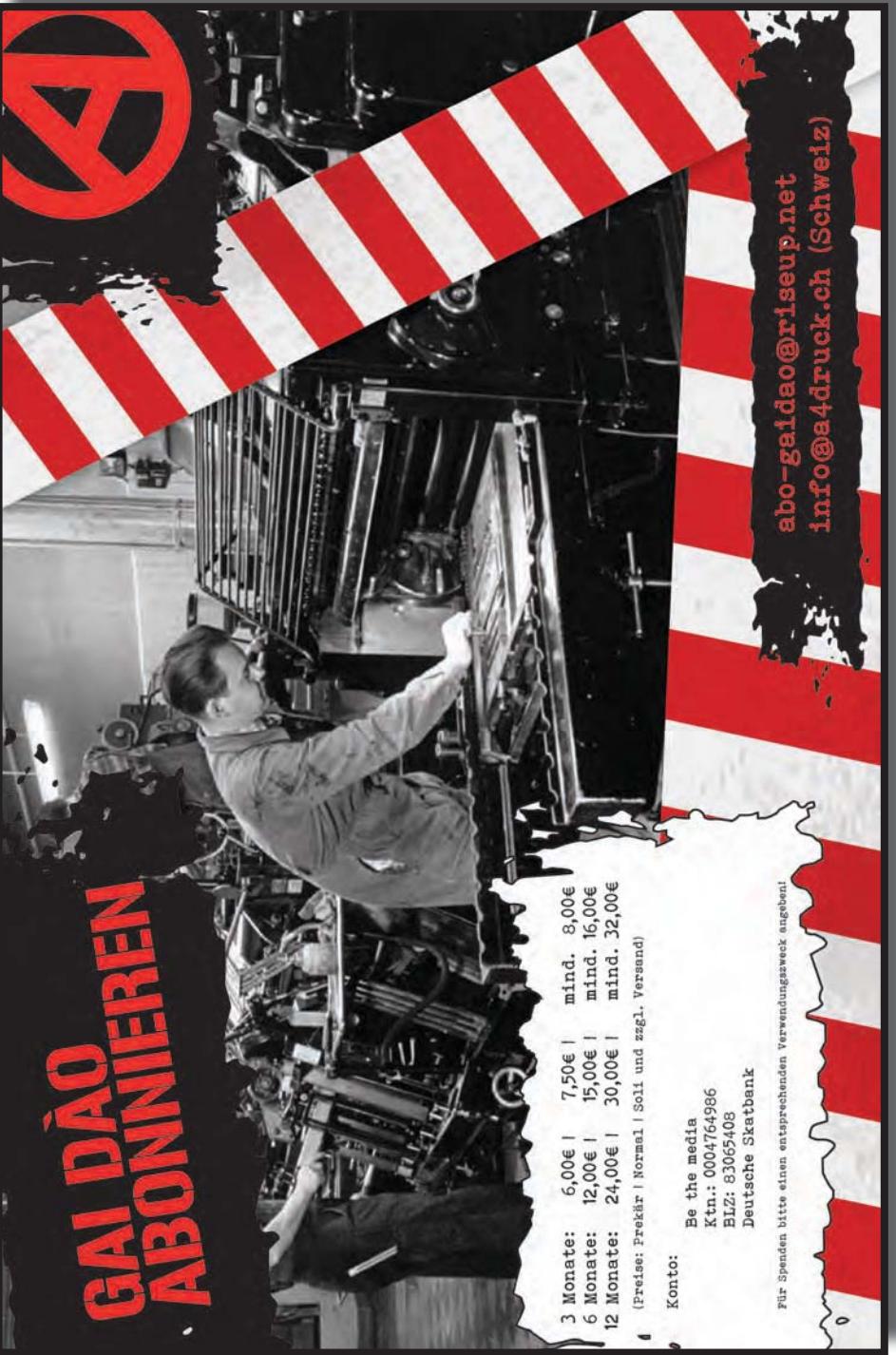
26 Termine

Verteiler* bzw. Absender* in ist nicht identisch mit den Ersteller*innen.

[改道] Gai Dào N°29 - Mai 2013

Nach diesem Eigentumsvorbehalt ist die Broschüre solange Eigentum der/ des Absender*in, bis es den Gefangenen ausgehändigt worden ist. „Zur-Habe-Nahme“ ist keine Aushändigung im Sinne des Vorbhalts. Wird die Broschüre den Gefangenen nicht persönlich ausgehändigt, ist es der/dem Absender*in mit dem Grund der Nichtaushändigung zurückzuschicken.

Das in den Texten verwendete „*innen“ (Gender Gap) soll die Funktion haben, dass nicht nur weiblich oder männlich sozialisierte Menschen beachtet werden, sondern auch Menschen, die sich selbst zwischen bzw. außerhalb der Zweigeschlechtlichkeit verorten.



abo-gai-dao@riseup.net
info@a4druck.ch (Schweiz)

Konto:
Be the media
Kto.: 0004764986
BLZ: 83065408
Deutsche Skatbank

Für Spenden bitte einen entsprechenden Verwendungszweck angeben!

3 Monate: 6,00€ | 7,50€ | mind. 8,00€
6 Monate: 12,00€ | 15,00€ | mind. 16,00€
12 Monate: 24,00€ | 30,00€ | mind. 32,00€
(Preise: Prekurs | Normal | Sozi und zzgl. Versand)

Hinweis zur Sprache:

1st BALKAN ANARCHIST BOOK FAIR

International ANARCHIST gathering 27.-30. March '03. Ljubljana

**International ANARCHIST gathering
27.-30. march '03. Ljubljana**

Anarchistische Balkanbuchmesse

vom 24. bis 26. Mai in Ljubljana, Slowenien

★ von: Föderation für Anarchistische Organisierung (Federacija za an-

Die Federacija za anarchistično organiziranje (FAO) aus Slowenien lädt euch alle ein, diesen Mai nach Ljubljana zu kommen und an der Anarchistischen Balkan-Buchmesse (BAB) teilzunehmen. Vor 10 Jahren begann die Buchmesse ihre Reise durch den Balkan mit dem Ziel, die lokale, regionale und natürlich auch die internationale anarchistische Bewegung zu vernetzen und Raum für den Austausch anarchistischer Ideen, Praxis, Bücher, Materialien, Kulturtreffen, Veranstaltungen, Workshops und öffentlichen Diskussionen zu bieten.

- 1. Zwischen Identität und sozialer Bewegung:
Was ist Anarchismus und was wollen Anarchist*innen?**

DISKUSSION

Menschen, die bei anarchistischen Buchmessen zusammenkommen, eilein häufig eine gemeinsame Identität als Anarchist*innen. Aber teilen sie auch viel mehr als das? Gibt es einen „anarchistische Bewegung“ oder stellt eine Bewegung bereits eine Verletzungen der anarchistischen Prinzipien von individueller Freiheit und Vielfalt dar? Wenn der Anarchismus jedoch keine Bewegung darstellt, was ist er dann? Ein sozialer Club? Ein Bündel hochfliegender Ideen?

Diskutiert mit Gabriel Kuhn, einem langjährigen anarchistischen Aktivisten und Autor, darüber, an was wir als Anarchist*innen glauben, welche Sehnsüchte wir haben wie sind diese möglicherweise erreichen lassen.

 - das Thema der „nationalen Identitäten“ - und wie wir dazu stehen
 - das Thema der ethnischen Minderheiten (die es in jedem Balkanstaat gibt)
 - das Thema, ob es so etwas wie einen „progressiven Nationalismus“ gibt, und was der Anarchismus für eine Beziehung dazu hat
 - das Thema der Beziehungen der Menschen auf dem Balkan zu supranationalen Strukturen (EU, NATO etc.)
 - Unsere Position gegenüber eines möglichen nationalistischen Krieges oder einer imperialistischen Intervention im Balkan heute
 - das Thema eines gemeinsamen libertären Balkan-Netzwerks

Das sind nur einige der Themen, zu denen wir uns gerne unterhalten würden. Alle haben den Nationalismus als gemeinsamen Nenner. Wir rufen alle Anarchist*innen/Libertäre, die im Balkan aktiv sind, dazu auf, sich an dem Prozess zur Vorbereitung dieses Treffens mit Ideen, Dokumenten und Vorschlägen zu beteiligen. Die Anarchistische Balkan-Buchmesse könnte ein erster Moment der Diskussion

*Was ist Anarchismus und was wollen Anarchist*innen?*

DISCUSSION

Menschen, die bei anarchistischen Buchmessen zusammenkommen, eilein häufig eine gemeinsame Identität als Anarchist*innen. Aber sie auch viel mehr als das? Gibt es einen „anarchistischen Bezugspunkt“ oder stellt eine Person, die einen Vortrag hält, den anderen

Die Anarchistische Bewegung kann eine Fortsetzung der sozialen Revolution sein oder sie kann eine Bewegung sein, die sich auf die Veränderung der individuellen Freiheit und Vielfalt konzentriert. Wenn der Anarchismus jedoch keine Bewegung darstellt, was ist er dann? Ein sozialer Club? Ein Bündel hochfliegender Ideen? Diskutiert mit Gabriel Kuhn, einem langjährigen anarchistischen Aktivisten und Autor, darüber, an was wir als Anarchist*innen glauben. Schreibt eure Lebewohl an die sozialen Kommissionen.

...nach oben, wo die Sonne steht. Wir haben sie und sind nicht mehr weit von der Erreichung unserer Ziele entfernt.

Action, Mond & Sterne-Camp

- 26. Mai 2013 in Simmersfeld - Nordschwarzwald

23.

Das Action, Mond & Sterne hat den Anspruch, einen Freiraum für alle zu bieten. Gleichzeitig ist es uns wichtig, dass niemand auf irgend eine Art und Weise diskriminiert wird:
Rassismus, Sexismus, Homophobie, Antisemitismus oder sonstige

Das Action, Mond & Sterne ist ein libertäres und selbstverwaltetes Camp auf einem Skihang in Simmersfeld im tiefsten Nordschwarzwald, welches von vielen Gruppen und Einzelpersonen getragen wird.

Wir wollen ein breites politisches Programm anbieten:
Euch erwartet in den vier Tagen eine Vielzahl an theoretischen wie
praktischen Workshops sowie zahlreiche Konzerte und Veranstal-
tungen und eine leckere vegane Vokü.
Das Action, Mond & Sterne organisiert sich dabei selbst und funktio-

Politisch versteht sich das Camp als undogmatisch, anitautoritär und antinational. Politisch versteht sich das Camp als undogmatisch, anitautoritär und antinational. Politisch versteht sich das Camp als undogmatisch, anitautoritär und antinational.

Die Federacija za anarhistično organiziranje (FAO) aus Slowenien lädt euch alle ein, diesen Mai nach Ljubljana zu kommen und an der anarchistischen Balkan-Buchmesse teilzunehmen.

(BAB) teilzunehmen. Vor 10 Jahren begann die Buchmesse ihre Reise durch den Balkan mit dem Ziel, die lokale, regionale und natürlich auch die internationale anarchistische Bewegung zu vernetzen und Raum für den Austausch anarchistischer Ideen, Praxis, Bücher, Materialien, Kulturredaktionstagen, Workshops und öffentlichen Diskussionen zu bieten.

REFREN

Wir glauben, dass die heutige anarchistische/libertäre Bewegung Wege finden muss, um Antworten auf wichtige Fragen zu geben, die insbesondere im sensiblen Balkanraum entstehen. Internationale Solidarität kann nicht einfach nur ein Slogan sein, sondern muss klare Vorschläge enthalten für das Zusammenleben und die Kooperation von Menschen. Uns interessieren daher einige grundsätzliche Aspekte die wir als besonders wichtig erachten als Grundlage einer ge-

Bilanzierung und Anwendung der Anreizstruktur im Rahmen des Bausparvertrags 2012

אַתָּה תְּבִרֵךְ אֶת־יִשְׂרָאֵל בְּנֵי־יִשְׂרָאֵל כִּי־אַתָּה בְּרָכָה

1. Zwischen Identität und sozialer Bewegung:

- das Thema der ethnischen Minderheiten (wie es im jemals Balkanstaat gibt)
- das Thema, ob es so etwas wie einen „progressiven Nationalismus“ gibt, und was der Anarchismus für eine Beziehung dazu hat
- das Thema der Beziehungen der Menschen auf dem Balkan zu su-





Außer der Aufklärungsarbeit legten die jüdischen Anarchisten großer Wert darauf, den anarchosyndikalistischen Geist in die Gewerkschaften zu tragen. Sie nahmen am Aufbau und dem Wuchs der Syndikate regen Anteil, besonders in der Kleidungsindustrie, im textilen Bereich sowie zu kollektiven, nicht-hierarchischen Praktiken



Eine Gruppe ethisch-jüdischer Anarcho-Individualisten wanderte in den Jahren 1924 bis 1926 nach Palästina aus, um dort Propaganda für das anarchistische Ideal zu betreiben. Sie planten eine Kolonie „Genesis“ zu gründen (siehe den Artikel von Menashem Anger, Farzukh tsu predikn anarkhizm in hebreish. Fraye arbeiter shtime, 13. Juni 1930).

Der Ausbruch des Krieges (1939) unterbrach die Tätigkeiten in Polen nicht. Unter dem Regime der Nazis arbeitete eine internationalistische Gruppe. Sie half den jüdischen Brüdern im Ghetto und ein polnischer Genosse wurde am Tor des Ghettos erschossen als er versuchte Hilfsgüter in das Ghetto zu schmuggeln. In der Schlacht gegen die Nazi-Deutschen beim Aufstand im Warschauer Ghetto kämpften nicht wenige jüdische Anarcho-syndikalisten und Anarchisten mit dem Gewehr in der Hand.

Nach dem Einmarsch der deutschen Truppen im Herbst 1939 wurden mit einem großen Strom flüchtende und heimatlose Juden auch die Anarchisten in die von der sowjetischen Armee besetzten Gebiete vertrieben. Sie teilten später das gleiche Schicksal wie die anderen hunderttausende entronnenen polnischen Juden, die alle nach Sibirien oder andere weit abgelegenen, wüsten Gebieten des sowjetischen Reiches verschickt wurden, wo die meisten von ihnen vor Hunger und Erschöpfung starben.

Es blieb auch kaum jemand der Genossen und Genossinnen oder der jüdischen Gemeinschaft leben, die unter das Ausrottungs-Regime der Deutschen fielen. Nur Einzelne überlebten. Und sie, wie auch jene, die aus Russland nach Polen zurückgekehrt sind, finden sich heute in Polen.

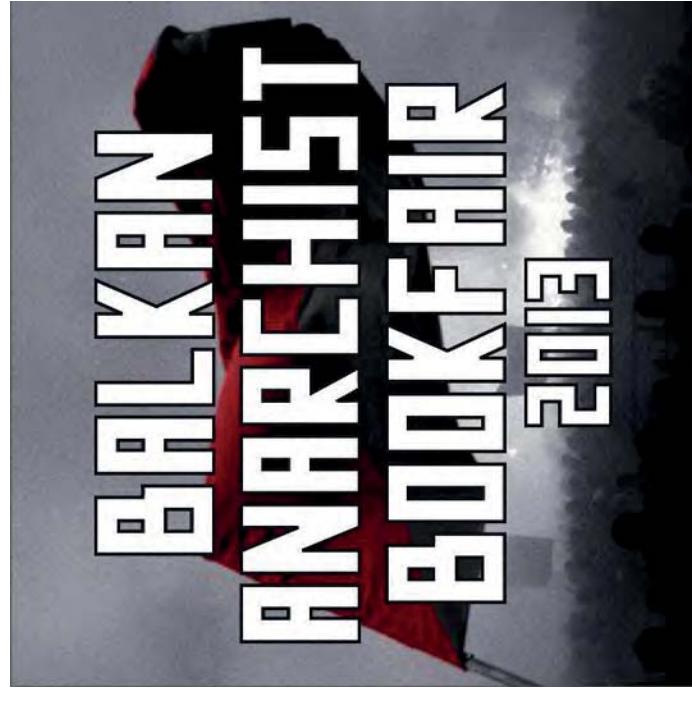
holz- und metallverarbeitenden Gewerbe, in Schusterien, bei der Sandalenproduktion, bei Friseuren und anderen. In der Warschauer Mittelschule führten Lehrer einen fruchtbaren Kampf, bei dem ein Teil der Schülerinnen und Schüler in die Bewegung hineingezogen wurde. Aber von dem turbulenten jüdischen gesellschaftlichen Leben war der jüdische Sektor der anarchistischen Bewegung abgetrennt.

und des Austausches sein, um festzustellen, ob wir die Stärke und den Willen haben, ein solches Balkan-Treffen in die Wege zu leiten.

3. Rückblick auf das anarchistische Treffen in St. Imier 2012

DISKUSSION UND AUSSTELLUNG

Im Sommer 2012 versammelten sich Anarchist*innen aus aller Welt im Schweizer St. Imier, um des ersten Kongresses der Antiautoritären Internationalen vor 140 Jahren zu gedenken. Das Treffen war aber nicht ein Abfeiern der eigenen Geschichte, das Ziel lag darauf, die aktuelle anarchistische Bewegung zu betrachten, neue Bündnisse zu schmieden für einen gemeinsamen Kampf in der Zukunft und die anarchistischen Ideen zu verbreiten. Wir werden auf das Treffen zurückblicken und verschiedene Materialien des Treffens vorstellen.



6. Freie Stimmen des Anarchismus (anarchistisches Radio-machen)

WORKSHOP

In diesem Workshop geht es um den Austausch von Erfahrungen zur Radioarbeit sowie zu kollektiven, nicht-hierarchischen Praktiken zum Radiomachen.

7. Internationale anarchistische föderale Organisierung

DISKUSSION

Anhand der Theorie und Praxis der Internationalen der Anarchistischen Föderationen (IFA) möchten wir auf einige der wichtigsten Punkte bei einer internationalen Organisierung eingehen. Warum ist der Internationalismus so wichtig für Anarchist*innen und wie können wir unsere Kämpfe und Solidarität auf dieser Ebene zusammenbringen?

8. Frauen in der anarchistischen Bewegung

DISKUSSION

Die Anarchistische Föderation in Großbritannien präsentiert die Entwicklung des Anarcho-Feminismus sowie die aktuelle Debatte in GB zum Umgang mit sexualisierter Gewalt und dem Schaffen von anarchistischen „Safer Spaces“. Wir möchten uns auch über verschiedene Erfahrungen in anderen Regionen austauschen.

9. Sexismus unter uns

WORKSHOP

In diesem Workshop soll es um die den Sexismus gehen, dem wir nicht nur im Alltag begegnen, auf Protesten und in Aufständen, sondern auch in autonomen Räumen. Dort wird der Sexismus zwar kritisiert, aber erkennen wir ihn auch in unseren Beziehungen innerhalb unserer vorgeblich sexismusfreien Gemeinschaften? Mit diesem Workshop möchten wir einen Safer Space, einen sicheren Raum bieten, in dem wir uns über diese Fragen unterhalten können. Bemerken wir Sexismus in unseren Gruppen und Gemeinschaften? Wie manifestiert er sich? Wie bekämpfen wir ihn? Im Fokus dieses Workshops wird der Austausch von Erfahrungen sowie die Entwicklung entsprechender Strategien im Kampf gegen den Sexismus gehen. Dies ist ein Workshop nur für Frauen.

10. Eine Krise, viele Widerstände

DISKUSSION

Auf Grundlage eines Vergleichs von Analysen der Situation in unterschiedlichen Weltregionen möchten wir uns über die Auswirkungen der Krise auf die Menschen austauschen. Der Hauptfokus soll dabei auf die verschiedenen Kämpfe gegen die Sparmaßnahmen liegen.

WORKSHOP

In diesem Workshop stellen wir verschiedene konkrete Organisationsmodelle in Wirtschaft und Gesellschaft beleuchteten. Wir stellen Beispiele vor von selbstverwalteten Betrieben und Organisationen: Infofläden, Bäckerei, Bibliothek, Restaurant und Universität. Wir möchten uns darüber hinaus darüber austauschen, wie wir uns an den Orten organisieren können, wo wir leben, arbeiten und studieren.

11. Anarchistische Balkanbuchmesse 2003-2013

AUSSTELLUNG

Es ist zehn Jahre her, dass die Anarchistische Balkanbuchmesse (BAB, Balkan Anarchist Bookfair) ihre Reise durch die Balkanrepublikun



Der April-Rückblick des Libertären Podcasts

Der monatliche Rückblick des Anarchistischen Radios Berlin auf die ernsten und skurrilen Themen des Vormonats

In der aktuellen Ausgabe:

- Auseinandersetzung um den Wohnraum: Zwangsräumungen und Blockaden in Berlin
- Aufständische Hafenarbeiter*innen: Streik in Chiles Häfen erfolgreich
- Ausgeschiert: Landbesetzungen in Frankreich
- Austraten leicht gemacht: Anarchistische Gruppe Neukölln eröffnet Kirchenausgang
- Auferstandener Jesus Christus: Idole und neue Götter in Südamerika
- Wo herrscht Anarchie
- Der libertäre Linktipp

Den April-Podcast im Stream und als Download gibt's auf radio.blogspor.de.



gion antrat. Sie hatte dabei das Ziel, lokale und regionale Gruppen, aber auch die internationale anarchistische Bewegung zusammenzubringen und einen Raum zu bieten für den Austausch von Ideen, Praktiken, Literatur, Materialien, kulturellen Events, Workshops und öffentlichen Diskussionen.

Wir zeigten Poster aus früheren Buchmessen.

12. Überlegungen zum Aufstand in Slowenien

DISKUSSION

In Slowenien ist es zu einem massiven Aufstand der Bevölkerung gegen das politische Establishment und die Sparsmaßnahmen gekommen. Aktivist*innen aus Slowenien werden über die aktuelle politische Stimmung, die Struktur der Revolten, die Herausforderungen und Erfolge des Kampfes berichten. Im Fokus der Debatte sollen die Rolle anarchistischer Gruppen sowie die Entwicklung von Ideen zu kollektiven Prozessen im Rahmen des Aufstands stehen.

13. Anarchismus und die sozialen Bewegungen

HAUPTDISKUSSION

Wir möchten, dass dieses Treffen dazu beibeiträgt, die politische Vorstellungskraft in Bezug auf neue Bündnisse auszuweiten. Daher werden wir einen Open Space für alle Ideen bieten, die Teilnehmer*innen spontan organisieren möchten.

16. Safer Space

Wir möchten nicht vor den Problemen in der Bewegung weglassen. Daher bieten wir mit dem Safer Space einen sicheren Raum, in dem sich Genoss*innen bei Bedarf sicher und kollektiv austauschen können, um mit jeglichen Problemen umgehen zu können, die während des Treffens auftauchen könnten.

17. Treffen und Diskussion zu ökologischen Praktiken von unten in der Region des früheren Jugoslawiens

TREFFEN

18. Radikaler Syndikalismus

DISKUSSION

19. Faschismus und die Krise in Griechenland

DISKUSSION

20. Überwindung von Prekarität im Kontext der Sparmaßnahmen: soziale Reproduktion, radikale Pflegedienste und Bewegungspolitik

WORKSHOP

Wir möchten daher alle einladen, euch an einem gemeinsamen Prozess zum Aufbau eines politischen Raums zu beteiligen, wo wir uns über dieses neue Kampffeld austauschen können, das uns der Kapitalismus aufzwingt, sowie dazu, in welcher Form wir uns wehren und Widerstand leisten können. Während uns das Kapital an die Ränder der Gesellschaft drängt und uns die Kontrolle über unsere Leben raubt, sind Menschen dabei neue Formen der gegenseitigen Hilfe, der Solidarität, der politischen und sozialen Organisierung zu erfinden.

21. Präsentation der Initiative „Active distribution“

DISKUSSION

22. Konzerte, Djanes, Kabarett

UNTERHALTUNG

Weitere Infos:

23. Buchmesse

FAO

www.a-federacija.org

E-Mail der Buchmesse:

bab2013@riseup.net

Aktuelles Programm auf Englisch:

www.a-federacija.org/bab2013/programme/

FAO

14. Offenes Plenum za anarchistično organiziranje
Auf ägäischen Plena aller Teilnehmer*innen sollen bei der Balkanbuchmesse alle Entscheidungen selbstverwaltet und kollektiv getroffen werden.

★ aus dem jiddischen von Marcel Heinrich

Anarchismus und Judentum

Kapitel 3.6

Die 1950 erschienene Schrift „Anarkho-syndikalitshe ideyn un bavegungen bay yidn“ von Dr. Herman Frank (1980 - 1952), jahrelanger Redakteur bei der angesehenen anarchistischen Zeitschrift „Fraye arbeiter shlime“, dokumentiert die Geschichte und die Ideologien der jüdisch-anarchistischen Arbeiterbewegung.



Alexander Shapiro

Der Holocaust der 40er Jahre schwächte die Pariser Gruppe. Über 30 ihrer aktivsten Mitglieder wurden in die Todeslager der Nazis verschickt und nur wenige von ihnen überlebten und kamen nach Paris zurück. Im Jahr 1949 lebte der ehemalige Redakteur der *Fraye arbeiter shlime* Josef Kahan über einen längeren Zeitraum hinweg in Paris und belebte mit seiner Anwesenheit die Pariser Gruppe.

In der heutigen Zeit, 1950, sind die freiheitlichen jüdischen Sozialisten auf verschiedenen Gebieten tätig. Eine Gruppe Anhänger Rudolf Rockers schloss sich dem Pariser Arbeiter ring an. Mit Hilfe amerikanischer Kreise und Freunde gründeten sie eine Schniederei-Kooperative, die bereits seit mehreren Jahren tätig ist. Seit dem Juli 1949 erscheint in Paris eine monatliche Zeitschrift in Jiddisch, Der *fraye gedank*, eine Zeitschrift des freiheitlichen Sozialismus, die dem Kampf für die Freiheit auf allen Gebieten des Lebens und Denkens gewidmet ist. Seit 1950 existiert eine Gruppe mit dem Namen *Fraye arbeiter shtime*, die auf breiter Ebene freiheitliche Propaganda unter der jüdischen Bevölkerung zu verbreitet.

In Polen, wie schon an anderer Stelle erwähnt worden ist, kam die anarchistische Bewegung noch vor dem ersten Weltkrieg auf. Außerdem dem Kampf gegen die zaristische Macht strebte die Bewegung zu Beginn des 20. Jahrhunderts, wie die Arbeiterbewegung überhaupt, nach dem Aufbau von Gewerkschaften (Syndikaten). Die Entstehung eines neuen unabhängigen Polen im Jahr 1919 verbesserte die rechtliche Lage der anarchistischen Bewegung kaum. Für die neuen Herrscher war die anarchistische Bewegung genauso verboten und gefährlich, wie für die alte. Die Bewegung wurde in den Untergrund vertrieben. Für ihre Tätigkeit landeten viele ihrer Mitglieder für lange Zeit hinter Gittern. Das passierte in Krakau, Lodz und anderen Städten. In Warschau gab es Massenverhaftungen. Doch ungeachtet der Polizeirepressionen entwickelte sich die Bewegung gut und wuchs stetig an. Es bildeten sich größere Kreise und Gruppen. Der Großteil jüdischer Jugendlicher und Erwachsener fand sich in Warschau, Lodz, Przemysł, Krakau, Tarnov, Lemberg und Lublin zusammen. Es kamen Gruppen in Städten auf, in denen es traditionell solche Bewegungen nicht gab, 80% der anarchistischen Anhängerschaft waren Juden. Aber in Warschau, wie auch im schleischen Kohle Gebiet waren auch rein polnische anarchistische und anarchosyndikalistische Gruppen aktiv.

Die Propaganda wurde auf polnisch und jiddisch geführt. Die AFP (Polnische Anarchistische Föderation) gab das mehrsprachige Journal „Wola Klas“ (Klassenkampf) heraus und verbreitete es über das Land. Es erschienen Bücher und Broschüren über Anarchismus, soziale Fragen und Werke von berühmten anarchistischen Theoretikern in beiden Sprachen auf legalem und illegalem Weg.

Leere zu füllen, bleibt nur Konsum in einer der unzähligen Shoppingmeilen oder vorgefertigten Ablenkungsmöglichkeiten und sich selbst immer wieder einzureden, was man doch für Freiheiten und Möglichkeiten hat (die man ja doch nicht nutzt, weil man lieber in der Wohnung oder der immernglichen Bar hockt bzw. die elektronische Freiheit noch viel größer und verlockender ist). Aktivist*innen in den Städten haben seit jeher versucht gegen diese Tendenzen anzukämpfen. Von Stadtteilinitiativen über Streetart und Guerilla Gardening bis zu militärischen Eingriffen in den urbanen Alltag reicht die Palette der Bemühungen. Die offensichtliche Erfolglosigkeit dieser Interventionenversuche offenbart aber eine weitere Schattenseite der Städte – sie bündeln die Kräfte der Repression. Zwar eignen sie sich eher als in ländlichen Gebieten um Gleichgesinnte zu treffen und „die Massen“ zu mobilisieren, aber dem gegenüber steht umfassende Kamerabewachung, Polizei und Privatarmeen, elektronische Überwachung, Crowd Control und so fort.⁽²⁾ Dies macht es nicht nur Aktivist*innen, sondern allen „sozial Unangepassten“ ungemein schwer, sich frei zu bewegen, frei zu kommunizieren und Orte der Gegenkultur zu erschaffen.

Wer nun aus der Stadt rausgeht findet aber sicher kein ländliches Idyll. Dörfer oder „das Land“ sind genauso wenig progressive Orte per se, wie es die Städte sind (angesichts der stürmischen Zeiten, in denen wir leben, sollte das Idyll bzw. die Insel auch nicht das sein, wonach wir streben). Wie bereits oben beschrieben ist die ländliche Bevölkerung tendenziell konservativer, das Kulturrelief tendiert gegen Null oder beschränkt sich auf Grobraundiskos und Heimatvereine. Auch ist es in der Enge der Dorfgemeinschaft erheblich schwieriger individuell-unangepasst zu leben und Gleichgesinnte zu finden. Trotzdem bin ich der Meinung, dass der (vor allem kollektive) Schritt aufs Land der Richtige ist. Kultur kann von interessierten Menschen geschaffen werden, Konservatismus durch die lebendige Alternative nebenan aufgeweicht werden und unangepassten Individuen ein Freiraum und Grund zum Bleiben geboten werden.

Der entscheidende Punkt ist meiner Meinung nach jedoch die Ernährungs- und Energieautonomie, welche erreicht werden kann und sollte. Denn sie ist die Basis eines dauerhaften Entzugs aus staatlicher „Fürsorge“ bzw. Basis einer wahrhaft autonomen Gegenkultur. Dabei kann auf einen reichhaltigen Erfahrungsschatz aus über 30 Jahren Kommunebewegung, sowie Permakultur und unzählige Internationaleressourcen zum Thema Selbstversorgung zurück gegriffen werden. Ebenso kann und sollte traditionelles Wissen erhalten und angewendet werden und kreativ, lustvoll an neuen Ideen gearbeitet werden. Durch eine intensive D.I.Y.-Kultur wird außerdem ökologischer gelebt, da stimmloser Konsum auf Kosten des Planeten reduziert und „Müll“ entweder nicht anfällt oder kreativ weiterverarbeitet wird. Des Weiteren bieten Landkommunen ein Rückzugsort, in dem sich Aktivist*innen ungehörter treffen und austauschen, aber auch Kraft tanken und entspannen können.

(2) Vgl. 325, Nr. 10, S.8 ff. (www.325-nostate.net/library/325-10.pdf)

(3) Vgl. Stowasser Horst: Projekt A

Die politische Situation in Bulgarien

Die Kommune soll aber keine Insel sein. Ein Leben komplett außerhalb kapitalistischer Vergesellschaftung ist heutzutage leider noch nicht möglich und außerdem soll die Kommune auch der Vereinigung entgegenwirken. Nicht nur der ihrer Mitglieder, sondern auch der gesellschaftlichen. Ein gutes Beispiel, wie die Kommune politisch-gesellschaftlich wirken kann, ist das „Projekt A“⁽³⁾. Aufbauend auf dieser oder ähnlichen Ideen können Kommunen ein Netzwerk gegenseitiger Hilfe aufbauen und so eine echte alternative Ökonomie schaffen. Diese dient im ersten Moment die Kommune und ihre Mitglieder zu finanzieren, soll aber letztendlich darüber hinaus reichen und die kapitalistische Ökonomie überflüssig machen (das Ganze sollte aber nicht in Ausbeutung unter Selbstverwaltung enden).

Ich rede hier auch nicht von einem Wunderland, welches von heute auf morgen entstehen wird. Viele Kommunen kämpfen mit finanziellen, verwaltungstechnischen und vor allem sozialen Problemen. Gerade Bürokratie kann den Traum von alternativen Bauen und Energieerzeugen schnell zum Alptraum machen. Wer diesen übersteht, sollte auch die vielfältigen sozialen Spannungen, die das Leben in Großgruppen mit sich bringt, nicht unterschätzen.

Wer sich radikal dem Bestehenden widersetzt, wird außerdem auch in ländlichen Gebieten mit Repression zu rechnen haben (siehe Tac na 9). Unabhängig davon bietet aber die ländliche Umgebung viel mehr und bessere Möglichkeiten echte Alternativen zum System aufzubauen, autark zu leben und den Kollaps, der unvermeidlich ist, zu überstehen. Die Städte sind schon allein aufgrund ihrer Struktur dem Untergang geweiht. Sie sind Ursache und Folge einer Fehlentwicklung zugleich. Sie bedingen und erfordern Abhängigkeiten, Monopolisierung und Centralisierung. Sie töten Kreativität und ersetzen sie durch Konsum. Über kurz oder lang ist auch der Planet soweit ausgebettet, dass diese absolut unnatürlichen Formationen nicht mehr überlebensfähig sind. Das Ende der Städte ist besiegelt und wahrscheinlicher als ein kommender Aufstand ist ein Kollaps. Auch die „Demokratie“ ist ein Auslaufmodell. Es herrscht der Sachzwang, die Bürokratie verwaltet das Elend und einige Wenige streichen die Profite ein, solange es noch geht.

Meine Inspiration für den Kampf gegen dieses System, mein Gegenentwurf, das „Für“, mein Wegweiser ist die Anarchie.

Die Grundideen des Anarchismus umfassen auch schon immer die Dezentralisierung und Autarkie/Autonomie. Dies geht Hand in Hand mit einer einfachen Lebensweise, die die Mitwelt und den Planeten schont und respektiert und weg vom Rand des Abgrunds führt. In diesem Sinne: Raus aufs Land!

„Alles ist aufzubauen im aufständischen Prozess.“
Unsichtbares Komitee, Der kommende Aufstand

„Demokratie“ ist ein Auslaufmodell. Es herrscht der Sachzwang, die Bürokratie verwaltet das Elend und einige Wenige streichen die Profite ein, solange es noch geht.

Meine Inspiration für den Kampf gegen dieses System, mein Gegenentwurf, das „Für“, mein Wegweiser ist die Anarchie.

Die Grundideen des Anarchismus umfassen auch schon immer die Dezentralisierung und Autarkie/Autonomie. Dies geht Hand in Hand mit einer einfachen Lebensweise, die die Mitwelt und den Planeten schont und respektiert und weg vom Rand des Abgrunds führt. In diesem Sinne: Raus aufs Land!

„Alles ist aufzubauen im aufständischen Prozess.“
Unsichtbares Komitee, Der kommende Aufstand

„Demokratie“ ist ein Auslaufmodell. Es herrscht der Sachzwang, die Bürokratie verwaltet das Elend und einige Wenige streichen die Profite ein, solange es noch geht.

Meine Inspiration für den Kampf gegen dieses System, mein Gegenentwurf, das „Für“, mein Wegweiser ist die Anarchie.

Die Grundideen des Anarchismus umfassen auch schon immer die Dezentralisierung und Autarkie/Autonomie. Dies geht Hand in Hand mit einer einfachen Lebensweise, die die Mitwelt und den Planeten schont und respektiert und weg vom Rand des Abgrunds führt. In diesem Sinne: Raus aufs Land!

„Alles ist aufzubauen im aufständischen Prozess.“
Unsichtbares Komitee, Der kommende Aufstand

„Demokratie“ ist ein Auslaufmodell. Es herrscht der Sachzwang, die Bürokratie verwaltet das Elend und einige Wenige streichen die Profite ein, solange es noch geht.

Meine Inspiration für den Kampf gegen dieses System, mein Gegenentwurf, das „Für“, mein Wegweiser ist die Anarchie.

Die Grundideen des Anarchismus umfassen auch schon immer die Dezentralisierung und Autarkie/Autonomie. Dies geht Hand in Hand mit einer einfachen Lebensweise, die die Mitwelt und den Planeten schont und respektiert und weg vom Rand des Abgrunds führt. In diesem Sinne: Raus aufs Land!

„Alles ist aufzubauen im aufständischen Prozess.“
Unsichtbares Komitee, Der kommende Aufstand

„Demokratie“ ist ein Auslaufmodell. Es herrscht der Sachzwang, die Bürokratie verwaltet das Elend und einige Wenige streichen die Profite ein, solange es noch geht.

Meine Inspiration für den Kampf gegen dieses System, mein Gegenentwurf, das „Für“, mein Wegweiser ist die Anarchie.

Die Grundideen des Anarchismus umfassen auch schon immer die Dezentralisierung und Autarkie/Autonomie. Dies geht Hand in Hand mit einer einfachen Lebensweise, die die Mitwelt und den Planeten schont und respektiert und weg vom Rand des Abgrunds führt. In diesem Sinne: Raus aufs Land!

„Alles ist aufzubauen im aufständischen Prozess.“
Unsichtbares Komitee, Der kommende Aufstand

„Demokratie“ ist ein Auslaufmodell. Es herrscht der Sachzwang, die Bürokratie verwaltet das Elend und einige Wenige streichen die Profite ein, solange es noch geht.

Meine Inspiration für den Kampf gegen dieses System, mein Gegenentwurf, das „Für“, mein Wegweiser ist die Anarchie.

Die Grundideen des Anarchismus umfassen auch schon immer die Dezentralisierung und Autarkie/Autonomie. Dies geht Hand in Hand mit einer einfachen Lebensweise, die die Mitwelt und den Planeten schont und respektiert und weg vom Rand des Abgrunds führt. In diesem Sinne: Raus aufs Land!

„Alles ist aufzubauen im aufständischen Prozess.“
Unsichtbares Komitee, Der kommende Aufstand

„Demokratie“ ist ein Auslaufmodell. Es herrscht der Sachzwang, die Bürokratie verwaltet das Elend und einige Wenige streichen die Profite ein, solange es noch geht.

Meine Inspiration für den Kampf gegen dieses System, mein Gegenentwurf, das „Für“, mein Wegweiser ist die Anarchie.

Die Grundideen des Anarchismus umfassen auch schon immer die Dezentralisierung und Autarkie/Autonomie. Dies geht Hand in Hand mit einer einfachen Lebensweise, die die Mitwelt und den Planeten schont und respektiert und weg vom Rand des Abgrunds führt. In diesem Sinne: Raus aufs Land!

„Alles ist aufzubauen im aufständischen Prozess.“
Unsichtbares Komitee, Der kommende Aufstand

„Demokratie“ ist ein Auslaufmodell. Es herrscht der Sachzwang, die Bürokratie verwaltet das Elend und einige Wenige streichen die Profite ein, solange es noch geht.

Meine Inspiration für den Kampf gegen dieses System, mein Gegenentwurf, das „Für“, mein Wegweiser ist die Anarchie.

Die Grundideen des Anarchismus umfassen auch schon immer die Dezentralisierung und Autarkie/Autonomie. Dies geht Hand in Hand mit einer einfachen Lebensweise, die die Mitwelt und den Planeten schont und respektiert und weg vom Rand des Abgrunds führt. In diesem Sinne: Raus aufs Land!

„Alles ist aufzubauen im aufständischen Prozess.“
Unsichtbares Komitee, Der kommende Aufstand

„Demokratie“ ist ein Auslaufmodell. Es herrscht der Sachzwang, die Bürokratie verwaltet das Elend und einige Wenige streichen die Profite ein, solange es noch geht.

Meine Inspiration für den Kampf gegen dieses System, mein Gegenentwurf, das „Für“, mein Wegweiser ist die Anarchie.

Die Grundideen des Anarchismus umfassen auch schon immer die Dezentralisierung und Autarkie/Autonomie. Dies geht Hand in Hand mit einer einfachen Lebensweise, die die Mitwelt und den Planeten schont und respektiert und weg vom Rand des Abgrunds führt. In diesem Sinne: Raus aufs Land!

„Alles ist aufzubauen im aufständischen Prozess.“
Unsichtbares Komitee, Der kommende Aufstand

„Demokratie“ ist ein Auslaufmodell. Es herrscht der Sachzwang, die Bürokratie verwaltet das Elend und einige Wenige streichen die Profite ein, solange es noch geht.

Meine Inspiration für den Kampf gegen dieses System, mein Gegenentwurf, das „Für“, mein Wegweiser ist die Anarchie.

Die Grundideen des Anarchismus umfassen auch schon immer die Dezentralisierung und Autarkie/Autonomie. Dies geht Hand in Hand mit einer einfachen Lebensweise, die die Mitwelt und den Planeten schont und respektiert und weg vom Rand des Abgrunds führt. In diesem Sinne: Raus aufs Land!

„Alles ist aufzubauen im aufständischen Prozess.“
Unsichtbares Komitee, Der kommende Aufstand

„Demokratie“ ist ein Auslaufmodell. Es herrscht der Sachzwang, die Bürokratie verwaltet das Elend und einige Wenige streichen die Profite ein, solange es noch geht.

Meine Inspiration für den Kampf gegen dieses System, mein Gegenentwurf, das „Für“, mein Wegweiser ist die Anarchie.

Die Grundideen des Anarchismus umfassen auch schon immer die Dezentralisierung und Autarkie/Autonomie. Dies geht Hand in Hand mit einer einfachen Lebensweise, die die Mitwelt und den Planeten schont und respektiert und weg vom Rand des Abgrunds führt. In diesem Sinne: Raus aufs Land!

„Alles ist aufzubauen im aufständischen Prozess.“
Unsichtbares Komitee, Der kommende Aufstand

„Demokratie“ ist ein Auslaufmodell. Es herrscht der Sachzwang, die Bürokratie verwaltet das Elend und einige Wenige streichen die Profite ein, solange es noch geht.

Meine Inspiration für den Kampf gegen dieses System, mein Gegenentwurf, das „Für“, mein Wegweiser ist die Anarchie.

Die Grundideen des Anarchismus umfassen auch schon immer die Dezentralisierung und Autarkie/Autonomie. Dies geht Hand in Hand mit einer einfachen Lebensweise, die die Mitwelt und den Planeten schont und respektiert und weg vom Rand des Abgrunds führt. In diesem Sinne: Raus aufs Land!

„Alles ist aufzubauen im aufständischen Prozess.“
Unsichtbares Komitee, Der kommende Aufstand

„Demokratie“ ist ein Auslaufmodell. Es herrscht der Sachzwang, die Bürokratie verwaltet das Elend und einige Wenige streichen die Profite ein, solange es noch geht.

Meine Inspiration für den Kampf gegen dieses System, mein Gegenentwurf, das „Für“, mein Wegweiser ist die Anarchie.

Die Grundideen des Anarchismus umfassen auch schon immer die Dezentralisierung und Autarkie/Autonomie. Dies geht Hand in Hand mit einer einfachen Lebensweise, die die Mitwelt und den Planeten schont und respektiert und weg vom Rand des Abgrunds führt. In diesem Sinne: Raus aufs Land!

„Alles ist aufzubauen im aufständischen Prozess.“
Unsichtbares Komitee, Der kommende Aufstand

„Demokratie“ ist ein Auslaufmodell. Es herrscht der Sachzwang, die Bürokratie verwaltet das Elend und einige Wenige streichen die Profite ein, solange es noch geht.

Meine Inspiration für den Kampf gegen dieses System, mein Gegenentwurf, das „Für“, mein Wegweiser ist die Anarchie.

Die Grundideen des Anarchismus umfassen auch schon immer die Dezentralisierung und Autarkie/Autonomie. Dies geht Hand in Hand mit einer einfachen Lebensweise, die die Mitwelt und den Planeten schont und respektiert und weg vom Rand des Abgrunds führt. In diesem Sinne: Raus aufs Land!

„Alles ist aufzubauen im aufständischen Prozess.“
Unsichtbares Komitee, Der kommende Aufstand

„Demokratie“ ist ein Auslaufmodell. Es herrscht der Sachzwang, die Bürokratie verwaltet das Elend und einige Wenige streichen die Profite ein, solange es noch geht.

Meine Inspiration für den Kampf gegen dieses System, mein Gegenentwurf, das „Für“, mein Wegweiser ist die Anarchie.

Die Grundideen des Anarchismus umfassen auch schon immer die Dezentralisierung und Autarkie/Autonomie. Dies geht Hand in Hand mit einer einfachen Lebensweise, die die Mitwelt und den Planeten schont und respektiert und weg vom Rand des Abgrunds führt. In diesem Sinne: Raus aufs Land!

„Alles ist aufzubauen im aufständischen Prozess.“
Unsichtbares Komitee, Der kommende Aufstand

„Demokratie“ ist ein Auslaufmodell. Es herrscht der Sachzwang, die Bürokratie verwaltet das Elend und einige Wenige streichen die Profite ein, solange es noch geht.

Meine Inspiration für den Kampf gegen dieses System, mein Gegenentwurf, das „Für“, mein Wegweiser ist die Anarchie.

Die Grundideen des Anarchismus umfassen auch schon immer die Dezentralisierung und Autarkie/Autonomie. Dies geht Hand in Hand mit einer einfachen Lebensweise, die die Mitwelt und den Planeten schont und respektiert und weg vom Rand des Abgrunds führt. In diesem Sinne: Raus aufs Land!

„Alles ist aufzubauen im aufständischen Prozess.“
Unsichtbares Komitee, Der kommende Aufstand

„Demokratie“ ist ein Auslaufmodell. Es herrscht der Sachzwang, die Bürokratie verwaltet das Elend und einige Wenige streichen die Profite ein, solange es noch geht.

Meine Inspiration für den Kampf gegen dieses System, mein Gegenentwurf, das „Für“, mein Wegweiser ist die Anarchie.

Die Grundideen des Anarchismus umfassen auch schon immer die Dezentralisierung und Autarkie/Autonomie. Dies geht Hand in Hand mit einer einfachen Lebensweise, die die Mitwelt und den Planeten schont und respektiert und weg vom Rand des Abgrunds führt. In diesem Sinne: Raus aufs Land!

„Alles ist aufzubauen im aufständischen Prozess.“
Unsichtbares Komitee, Der kommende Aufstand

„Demokratie“ ist ein Auslaufmodell. Es herrscht der Sachzwang, die Bürokratie verwaltet das Elend und einige Wenige streichen die Profite ein, solange es noch geht.

Meine Inspiration für den Kampf gegen dieses System, mein Gegenentwurf, das „Für“, mein Wegweiser ist die Anarchie.

Die Grundideen des Anarchismus umfassen auch schon immer die Dezentralisierung und Autarkie/Autonomie. Dies geht Hand in Hand mit einer einfachen Lebensweise, die die Mitwelt und den Planeten schont und respektiert und weg vom Rand des Abgrunds führt. In diesem Sinne: Raus aufs Land!

„Alles ist aufzubauen im aufständischen Prozess.“
Unsichtbares Komitee, Der kommende Aufstand



nicht entschlossen genug waren, etwas anderes als „So nicht“ zu fordern und dass die Herrschenden einen Wandel suggerierten – und die Herde ohne ihre*in Schäfer*in zurückließen. Das führte zu einem allmählichen Wandel in der Zusammensetzung der Bewegung – die Proportionen verschoben sich von Leuten, die Schwierigkeiten haben, ihre Rechnungen zu bezahlen, hin zu jenen, die mit dem politischen Status Quo unzufrieden waren. Ohne auf statistisch repräsentative Informationen zurückzugreifen, waren es nach unseren eigenen Beobachtungen nun vor allem Kleingewerbetreibende, Arbeitnehmer*innen, die mit einer der Oppositionsparteien assoziiert sind, relativ gut bezahlte Arbeitnehmer*innen des privaten Sektors, solche, die einen Weg fanden, „für sich selbst“ zu arbeiten, Pensionär*innen und Student*innen. Die große Mehrheit dieser Leute waren keine Proletarier*innen innerhalb von Produktionsprozessen der untersten gesellschaftlichen Stufen, dauerhaft arbeitslos.

Mit der Entwicklung der Proteste verschwanden diese Menschen komplett.

Mit dem Wandel in der Zusammensetzung der Protestierenden änderten sich auch die Forderungen. Die anfänglichen Forderungen, die von den Organisator*innen vorgegeben wurden, waren die nach einer Intervention der Regierung zur Reduktion der Strompreise. Die

Repräsentant*innen der politischen Parteien wurden für unerwünscht erklärt. Die Beeinflussung durch verschiedene „organisatorische“ Faktoren führte allmählich zu Forderungen nach „Nationalisierung“, „Vertreibung ausländischen Kapitals“, „Bürger*innenkontrolle“ usw., die von einigen Parteien und Bewegungen „der Protestierenden“ erhoben wurden. Proteste in der Hauptstadt wurden durch mehrere nationalistische Parteien übernommen und die „Konkurrent*innen“ mit Hilfe krimineller und brutaler Methoden beseitigt.

Die unmittelbare Wirkung der Proteste war auf den Rücktritt der Regierung beschränkt, was ganz offensichtlich die Interessen der Opposition bediente. (...) Nach 23 Jahren „Demokratie“ in Bulgarien wollten die Wähler*innen nichts Neues lernen – wie bereits in den ersten Jahren „Demokratie“ forderten sie erneut „Runde Tische“, eine „Große Nationale Versammlung“ und „zivilgesellschaftliche Kontrolle“.

Den ernstzunehmendsten Einfluss auf die Entwicklung der Proteste übten politische Zirkel aus, die in Opposition zur Regierung stehen, aber einen signifikanten Teil der Wirtschaft (auch die Sicherheitsbehörden) des Landes kontrollieren. Die Mittel, zu denen die Führenden dieser verschiedenen Zirkel hauptsächlich griffen, war der Versuch, die Massen der Protestierenden mittels der Medien zu beeinflussen. Selbst für Menschen, die an den Protesten teilnahmen, waren die Darstellungen der Medien entscheidend für ihre Erwartungen an die Geschehnisse. Eine herausragende Rolle in der Entwicklung während der Proteste selbst spielten faschistische Gruppen, die von der Polizei und politischen Gruppen kontrolliert werden, und die den Prozess innerhalb eines geeigneten Rahmens hielten. Die Hoffnungen der Menschen, etwas zu erreichen, was sich von dem nächsten Wahlkampf unterscheidet, wurden durch die ideologische Impotenz der verschiedenen „Organisierenden“ oder „Frontleute“ abrupt beendet.

Die Wahlen finden am 12. Mai statt (...) es scheint, als ob die nationalistischen Parteien besser abschneiden werden als gewöhnlich. Dennoch sind größere Veränderungen unwahrscheinlich. Trotz der verstärkten populistischen Rhetorik aufgrund des Wahlkampfes können wir kaum eine signifikante Verbesserung der sozialen Situation der Bevölkerung erwarten. Aber wir können ebenso wenig vergleichbare Ausdrucksformen von massenhaftem Ungehorsam erwarten, mindestens bis zum kommenden Winter. Selbst wenn der neue (vielleicht alte) Gouverneur „drastische“ Maßnahmen, wie eine Nationalisierung der Wirtschaft, erhöhte soziale Ausgaben, Unterdrückung (legal oder illegal) der verschiedenen „alternativen“ Gruppen, durchführen sollte, würden sie die Frustration lediglich einige Jahre verhalten können. Aber die Faktoren, die zu Beginn beschrieben wurden, lassen wenig Spielraum für solche Maßnahmen und wir können nicht erwarten, dass sie durchgesetzt werden, ohne dass es zu wesentlichen Brüchen des globalen Status Quo kommt.

Wir haben Jahre der Verschärfung der sozialen Probleme vor uns und als Hintergrund den Schleier von Teilnahmslosigkeit und Apathie. Eine gute Illustration von Verzweiflung und Schlaffheit, die die Menschen befallen haben, sind die Selbstmorde der vergangenen Tage.



Mal raus gehen Über Perspektiven auf dem Land und warum wir die Stadt verlassen

★ von Die Schwarzen Katzen

Was im Juli 1936 im republikanischen Spanien passierte, war die Kraft einer emanzipatorischen Bewegung, die sich Bahn brach. Angefangen als Verteidigung der Republik durch revolutionäre Arbeiter*innen-Organisationen, entfaltete sich schnell ein revolutionärer Geist, der mehr wollte, als nur die Demokratie zu stützen. Die von den Faschist*innen befreiten Gebiete gingen in den ersten Monaten ohne großes Zutun der CNT (welche zu der Zeit an die 2 Millionen Organisierte hatte). Es handelte sich hier keineswegs um das Aufdrücken einer Ideologie auf die Bevölkerung (wie in der bolschewistischen Revolution), sondern um Ausdruck des Mehrheitswillens

der arbeitenden Bevölkerung. Wer von einem bewaffneten Umsturz redet, verwechselt Faschist*innen mit Anarchist*innen und verkehrt Ursache und Wirkung, verhält sich sogar geradezu reaktionär. Das Scheitern Spaniens sollte uns gerade auch vor Augen führen, dass eine Taktik des Staatsverhalts nicht zielführend ist.

Strategien, die angeblich fehlen

Und wenn du dir keine anderen Strategien als die Nutzung des Staates und Entmündigen vorstellen kannst, dann solltest du den von mir geschätzten Mühsam nochmal zur Hand nehmen, oder auch Gustav Landauer mit seinem Siedlungs- und Kommune-Anarchismus, die Syndikalisten mit der Arbeitsbörse (dem am besten ausgearbeiteten anarchistischen Gesellschaftskonzept), genossenschaftliche Ideen untersuchen, gewerkschaftliche Kämpfe stützen, das Konzept des Klassenkampfes vielleicht auch mal wahrnehmen und zu guter Letzt jegliche Überflüssigmachung des Staates durch menschliche Mündigung unterstützen.

kapitalistischen Eigentumsordnung und Überwindung sozialer und kultureller Normierung. Nicht zu Letzt die endgültige Überflüssigmachung des Staates durch eigene Organisationen mit föderativem antiautoritären Aufbau.

Spanien war eine Chance, kein diktatorisches Aufgehen

Was im Juli 1936 im republikanischen Spanien passierte, war die Kraft einer emanzipatorischen Bewegung, die sich Bahn brach. Angefangen als Verteidigung der Republik durch revolutionäre Arbeiter*innen-Organisationen, entfaltete sich schnell ein revolutionärer Geist, der mehr wollte, als nur die Demokratie zu stützen. Die von den Faschist*innen befreiten Gebiete gingen in den ersten Monaten ohne großes Zutun der CNT (welche zu der Zeit an die 2 Millionen Organisierte hatte). Es handelte sich hier keineswegs um das Aufdrücken einer Ideologie auf die Bevölkerung (wie in der bolschewistischen Revolution), sondern um Ausdruck des Mehrheitswillens

Entstehung keineswegs ein Produkt progressiver Entwicklung, als welche sie heute oft verklart werden. Heutzutage finden sich die Menschen in den weltweit stetig wachsenden Metropolen allein wieder. Sie sind isoliert von einander trotz absoluter Vermassung. Massenhaft untergebracht in konformen „Wohn“-Einheiten, massenhaft transportiert auf vorgegebenen Wege zu vorgeschriebenen Zeiten, leben in der wahrgewordenen Vision von Technokratien (Stadtplaner genannt). Zusammengepfercht auf engsten Raum ist es unmöglich seine Nahrung oder Energie selbst zu produzieren und die natürlichsten Orte sind am Reißbrett geplante Parks mit Öffnungszeiten oder die Ruinen des einstigen Fortschriffs. Die Bedürfnisse der Menschenmengen können wiederum nur durch zentralisierte und monopolisierte Institutionen kontrolliert und „befriedigt“ werden. Dies auf allen Ebenen, das heißt zentrale Verwaltung, Massenfutterhaltung, industrielle Landwirtschaft, zentrale Energieversorgung in den Händen von Großkonzernen. Die Möglichkeiten unmittelbar Einfluss auf die Basics des eigenen Lebens zu nehmen, sind also extrem beschränkt.

Städte sind nicht nur ein Produkt der Entfremdung des Menschen von seiner natürlichen Welt (nicht „Umwelt“, was schon eine Trennung impliziert), sondern sie produzieren auch fortwährend Entfremdung – voneinander, von der Natur, von sich selbst. Um die entstehende

(1) Vgl. Marx, Karl: Die ursprüngliche Akkumulation



auch Sozialämter, Beamtenhäuser, Kontrolleure und allerlei andere normierende Institutionen, die zum Gehorchen züchtigen.) Eine Weisung von oben, auch die Anweisung zur Mündigkeit kann niemals die schaffende, unverformte und ungenormte Entfaltung von Mündigkeit hervorrufen, die ein föderales Konzept der freien Assoziationen befördert.

Ich hatte bisher gedacht, dass die Piraten das demokratischste und weitherzigste sind, was man unter den Parteien derzeit finden kann, aber die Idee des Marsch durch die Institutionen ist nichts als der Wunsch, die Menschen von oben zu ihrer Emanzipation zu erziehen, nichts anderes übrigens als der marxistische Weg mit der Avantgarde und dem Kadavergehorsam.

„Aber ihr versteht nichts von neuem Geist; er lässt sich nicht in Eure verbrauchten Formen gießen. Wir, die wir keine Hierarchien errichten wollen, errichten keine Neuen.“ André Leo (Organisatorin innerhalb der Ersten Internationale)

Wir wollen den Triumph der Gleichheit durch die Abschaffung des Staates, nicht durch piratige Beamte.



wirklich die Interessen ihrer Wählerschaft vertreten. Um diese durchzusetzen, wird sich in Interessengruppen, sprich Parteien zusammengeschlossen. Nun werden mangelnde Veränderungen im Parlamentarismus mit mangelnden Mehrheiten erklärt. Man steht daher vor folgendem Problem:

Die Piraten im Bundesrat und Bundestag erreichen entweder eine Minderheitenvertretung oder sie erreichen die Mehrheit. Wenn die Piratenpartei eine Minderheitenvertretung erreicht, erweist sie sich als wertlos, denn die Repräsentant*innen der privilegierten Klassen haben in ihrer Vertretung die ganze Intelligenz, alle Privilegien der Sozialwissenschaften und alle Reichtümer zu ihrer Verfügung und werden die Repräsentant*innen der Piraten, wenn sie sie nicht kaufen (denn sie werden sich nicht kaufen lassen), so doch täuschen, weil sie über größere Mittel verfügen und eben deswegen wird dasselbe passieren wie heute, wo wir eine kärgliche Vertretung der Piraten haben. Wenn allerdings die Vertretung, die ihr erreicht, die Mehrheit hat, wird sie sich ebenfalls als unnütz erweisen, denn dann haben wir ja bereits die Mittel, um für unsere Prinzipien den Sieg zu erringen, ohne uns regen zu müssen und vor allem ohne mit der Regierung mitmarschieren zu müssen.

Wer den Staat nicht zerschlagen kann, soll nicht ins Parlament gehen
Um unsere Arbeit als Anarchist*innen zur Überflüssigmachung des Staates aufzunehmen, bedarf es keiner Hilfe einer piratigen Regierung. Oder anders formuliert: Ich bin erstaunt, das diejenigen, die die Anarchie anstreben, den Staat verteidigen, obwohl sie doch seine Grundlage kennen und das gerade jene erklären, der Staat sei Notwendig für die Emanzipation.

Zur Sache mit der Revolution

Zwei Punkte gab es für mich noch, die mich regelrecht böse gemacht haben. Da wäre zum einen ein falsches Revolutionsverständnis und ein widerliches Statement zum Spanischen Bürgerkrieg. Revolution ist nichts, was sich Anarchist*innen möglichst gewaltätig wünschen oder als einzigen gangbaren Weg sehen. Anarchist*innen wünschen sich nichts sehnlicher, als dass es friedfertig in eine andere Gesellschaft hinübergleitet, dass die so genannte Transformation unblutig und als „das langweiligste der Welt“ nebenbei passiert. Doch stellen wir uns der Realität, wird dies nicht so einfach sein, Privilegien und Macht wird halt durch Exekutive und Repressionsapparat nur zu gerne auch blutig verteidigt. Auch passieren Revolutionen keineswegs schlagartig, sondern entwickeln sich über Jahrzehnte in der Gesellschaft. Auch der Spanische Bürgerkrieg hatte 70 Jahre Vorlaufzeit, und der Auslöser, das sollte hier gegen die geradezu reaktionäre Position deinerseits, wurde durch eine Verteidigung der Arbeiter*innen Organisationen gegen einen faschistischen Putsch ausgelöst.

Anarchist*innen wie Elise Reclus oder Kropotkin vertraten durchaus ein konzeptionelles Verständnis von Evolution und Revolution, die einander ergänzen. Revolution ist nicht der blutige Pfad über Leichen, sondern die notwendige Änderung dieses Gesellschaftsverhältnisses durch direkte ökonomische, kulturelle und soziale Aktion. Die Übernahme der Produktion nach Bedarfswirtschaft, Auflösung der Trugschluss. Sie folgt der Irrung, dass gewählte Vertreter*innen noch kann sie der Bevölkerung aus dem Zustand der materiellen wie moralischer Versunkenheit retten, in welchem die Bevorrechten und Privilegierten sie heute noch so gerne halten.

Die Idee von der Mehrheit

Die Idee der parlamentarischen Demokratie folgt einem wichtigen Trugschluss. Sie folgt der Irrung, dass gewählte Vertreter*innen

St. Imier: Großes Defizit am Ende Solidaritätsaufruf für die nicht gedeckten Ausgaben

Ich hatte bisher gedacht, dass die Piraten das demokratischste und weitherzigste sind, was man unter den Parteien derzeit finden kann, aber die Idee des Marsch durch die Institutionen ist nichts als der Wunsch, die Menschen von oben zu ihrer Emanzipation zu erziehen, nichts anderes übrigens als der marxistische Weg mit der Avantgarde und dem Kadavergehorsam.

Bank-Daten:

In der Schweiz:
Banque PostFinance – Coopérative Espace Noir – Rencontre anarchiste 2012
Kontonummer : 12-840151-6 / IBAN CH46 0900 0000 1284 0151 6 /
BIC POFICHBX

In Deutschland:
Alarm e.V. / Sparkasse Offenburg / Kto.-Nr.: 4873651 / BLZ : 66450050
(Stichwort/Verwendungszweck : St.Imier (unbedingt angeben!))

 DA <small>DIREKTE AKTION www.direkteaktion.org</small>	Ohne Worte kein Widerspruch <small>[Sprachrohr für die proletarische Würde]</small>
--	---

Anzeige

 BLACK MOSQUITO <small>TEXTE · PLAKATE · AUFKLEBER · MARKER · VEGANES ESSEN · MUSIK · KLAMOTTEN · BUTTONS · FILME</small>
--

Anzeige



Kuba: Auf der Suche nach den Interessen der Nation

Zur Beschlagnahmung von „El Libertario“ durch den Zoll

★ von: Taller Libertario Alfredo López / Observatorio Crítico ★ Übersetzung und Zusammenstellung: jt (afb)

Anmerkung der Redaktion: Seit Herbst 2012 bestehen enge Kontakte zwischen unserer Föderation und der einzigen anarchistischen Gruppe in Kuba, dem Taller Libertario Alfredo López, sowie mit dem ihm umgehenden Netzwerk des Observatorio Crítico. In der folgenden Glosse soll es um den Fall der Beschlagnahmung einer Lieferung von Ausgaben der anarchistischen Zeitung „El Libertario“ aus Venezuela durch den kubanischen Zoll gehen. Wir dokumentieren übersetzte Fragmente aus Texten, die die kubanischen Genoss*innen zum Fall geschrieben haben

Teil I – die Suche

(Isbel Díaz Torres)

Als ich mich vor einigen Wochen zum Büro der Zollbehörde begab, um dort die Herausgabe eines Pakets mit Zeitungen aus Venezuela einzufordern, erfuhr ich, dass sie dort wüssten, was die „Interessen der Nation“ seien, aber sie nicht bereit waren, sie mir zu nennen. Das Paket, eine Sendung verschiedener Ausgaben der Zeitschrift „El Libertario“ an das Taller Libertario Alfredo López, das dem Red Observatorio Crítico angehört, war am vergangenen 10. Dezember von eben dieser Behörde beschlagnahmt worden, da sein Inhalt „gegen die allgemeinen Interessen der Nation verstoßen“ würden. Jedenfalls heißt es so im Bericht, den sie uns damals übergeben mussten.

Diese Begründung war so kurios, dass ich nicht an mich halten konnte und Yakeline Sánchez Santiesteban, die junge Beamtin, mit der ich dort sprach, einfach fragte, ob sie denn wüssten, auf welche Interessen sich diese Begründung beziehen würde. Sie versicherte, es zu wissen, wollte sie mir jedoch nicht nennen, da ich sie wohl kennen würde. Sie sei außerdem nur für die Annahme von Beschwerden zuständig. Mit ihrer schicken Zolluniform mit Epaulet mit drei Abzeichen wies sie darauf hin, dass ich meine Beschwerde schriftlich einreichen müsse, was mir passend erschien. Ich nahm also ein Papier zur Hand, schrieb meine Daten darauf und was ich zurückhalten wollte, während sie sich zunächst zurückzog und mich zurückließ mit einer anderen jungen Frau mit nur einem Abzeichen.

Ich brauchte allerdings kaum eine Minute für dieses Unterfangen, so dass diese weniger hochgestellte Funktionärin etwas ratlos war. „Nein, nein, du musst in dem Brief ganz detailliert den Grund erklären, warum du möchtest, dass dir das Paket zurückgegeben wird“, sagte sie mir in herablassendem Ton. Natürlich war sie sich der Absurdität ihrer Worte nicht bewusst, so dass ich ihr, mit einem Lächeln auf den Lippen, antwortete, dass ich die Zeitschriften gerne zurück-

hätte, einfach weil sie meine seien. Ob das nicht Grund genug sei? Anscheinend doch, denn obwohl sie weiterhin verdutzt war, zuckte sie mit den Achseln und nahm meinen Brief an. Ich fügte noch hinzu, dass diejenigen, die detailliert erklären müssten, warum sie sie zurückgehalten hätten, wohl sie selbst seien. Aber wir erfuhren ja bereits, dass dort keine Antworten gegeben, sondern lediglich Beschwerden angenommen wurden.

Yakeline kehrte mit triumphaler Mine und einer Art Verfahrenshandbuch in der Hand zurück. Wie leid es ihr doch täte für mich! Ich hätte die Beschwerde völlig umsonst verfasst, da die Regelung klar sei: Beschwerden können nur bis zu 30 Tage danach eingereicht werden. Die Beschlagnahme sei Anfang Dezember 2012 geschehen und es sei gerade Februar 2013 geworden. Mit denselben Lächeln gab ich ihr zurück, dass es allerdings 30 Tage „ab dem Folgetag der Benachrichtigung“ seien, was vor exakt 30 Tagen gewesen sei. Sie fühlte sich ein wenig betrogen und überprüfte, was ich in meiner Beschwerde geschrieben hatte.

In dem kurzen Brief hatte ich formuliert, dass ich nicht wüsste, was die geltend gemachten Interessen seien, woraufhin die uniformierte Funktionärin erneut mit der uns allzu bekannten triumphalen Geste verkündete: „Unwissenheit des Gesetzes schützt nicht vor seiner Befolgung.“ Ich machte einen Freudsprung. „Ach, es handelt sich also um ein Gesetz?! Können Sie mir bitte sagen, welches Gesetz das ist und wo ich dieses finden kann?“

Yakeline erkannte sofort ihren Fehler und erkante zudem an, dass es kein solches Gesetz gäbe. „Worum handelt es sich dann?“, hakte ich weiter nach. Sie drehte immer wieder die drei Blätter um, die sie in der Hand hielt, bis sie auf die Anrufung der Abschnitte „Erstens“ und „Zweitens“ der Resolution 5/96 des Chefs der Zollbehörde stieß. „Hast du vielleicht diese Resolution zur Hand, kannst du sie mir zeigen?“ Aber es scheint so, dass die Behörde auch die Besitzerin der Resolution war und nicht gewillt war, sie mit den restlichen Bevölkerung zu teilen.

In jedem Fall ist allerdings auszuschließen, dass etwas derart wichtiges wie „die allgemeinen Interessen der Nation“ in den internen Richtlinien der Zollbehörde versteckt sein könnten (...) Ich verließ also das Büro mit dem errungenen Kompromiss, dass ich innert eines Monats eine offizielle Antwort erhalten würde.

Wer den Staat nicht zerschlagen kann, soll nicht ins Parlament gehen.

Eine Erwiderung auf ACIDs Post „Warum ich als Anarchist in einer Partei aktiv bin.“

hätte, einfach weil sie meine seien. Ob das nicht Grund genug sei? Anscheinend doch, denn obwohl sie weiterhin verdutzt war, zuckte sie mit den Achseln und nahm meinen Brief an. Ich fügte noch hinzu, dass diejenigen, die detailliert erklären müssten, warum sie sie zurückgehalten hätten, wohl sie selbst seien. Aber wir erfuhren ja bereits, dass dort keine Antworten gegeben, sondern lediglich Beschwerden angenommen wurden.

Lieber Acid, ich habe heute deinen Text in deinem Blog gesehen und möchte ein paar Worte der Erwideration suchen, aber auch die Türen offen lassen zur Diskussion. In der Regel tue ich dies nicht, da vieles was ich las, für mich in krassen Widerspruch zum Anarchismus steht, den ich und meine Genossinnen und Genossen vertreten und versuchen aufzubauen. Wenn du mich persönlich fragst, dann hast du dir durch deinen Text eine Seite gewählt, die nicht die meine ist.

Das Persönliche vom Konkreten trennen

Zuallererst möchte ich, dass die angesprochenen Sachen für mich von deiner Person getrennt werden, da ich dich nicht rechtkenne und das einzelne Wort nicht übermäßig werten will. Allerdings möchte ich die Worte ernst genug nehmen, da du mit dem Text für die Öffentlichkeit zu rechtfertigen suchst, dich als selbstbezeichnender Anarchist an dem Entmündigungsorgan des Bundestags zu beteiligen bzw. dich zu seiner Beteiligung und Eroberung der Macht oder Überflusssigmachung und Beseitigung) schied sich die Erste Internationale. An verschiedenen Teilstücken scheidet sich auch später noch die einzelnen Strömungen von kollektivistischen über syndikalistischen und plattformistischen Strömungen. Wählt man die Taktik (und es scheint dir darum zu gehen) des Gangs durch die Institutionen und das Mittel einer Partei, so gibt es seit der Spaltung der Ersten Internationale die wichtigen und richtigen Begründungen, weshalb das abzulehnen ist. Wählt man nämlich die Taktik der Partei(en), so hat man ein paar grundlegende Probleme.

Wahrnehmung der Anarchist*innen in der Piratenpartei

Das erste Mal nahm ich die Piratenpartei 2009 in Berlin wahr, als ich im Vorfeld der Bundestagswahl 2009 mich an einer Anti-Wahlkampagne beteiligte. Viele Punkte, sowie die generelle Wahlkritik, lassen sich von damals auch heute auf die Piratenpartei übertragen. Und auch wenn ich weiterhin keinerlei Partei meine Stimme abgeben werde, um sie 4 Jahre später wieder aufnehmen zu dürfen in Form eines standarisierter Wahlzettels, so war ich doch wohlwollend überrascht, als ich aus der Piratenpartei anarchistische Stim-

★ von Frank Pott, Berlin / copperanarchist.com

Quelle des Originalbeitrags: <http://acidblog.de/index.php/2012/08/warum-ich-dls-anarchist-in-einer-parteiaktiv-bin>

men vernahm. Bisher bin ich auf ein halbes Dutzend offen sich als Anarchist*innen verstehende Pirat*innen gestoßen, eine Handvoll mehr, die anarchistischen Positionen positiv gegenübersteht, aber sich nicht als solche verstehen. Dieses Wohlwollen kommt auch daher, dass ich über anarchistische Parteitaktiken aus den 20er Jahren Bescheid weiß und mitbekommen möchte, wie die Argumentationen (diesmal) lauten, um die Teilnahme im Parlamentarismus und Parteienystem zu rechtfertigen.

Staatsfrage und Erste Internationale

Die Frage, wie die Anarchist*innen mit dem Staat umgehen, ist mehrfach Dreh- und Angelpunkt der Praxis und Theoriebildung gewesen, in der Regel aus konkreten Erfahrungen (die bis heute reproduzierbar sind) im Kampf um die Emancipation der Menschen, um die Abschaffung der Herrschaft des Menschen über den Menschen und die Privilegien einzelner oder kollektiver Gruppen durch etatistische Machtstrukturen. An den verschiedenen Vorstellungen des Umgangs mit dem Staat (Beteiligung und Eroberung der Macht oder Überflusssigmachung und Beseitigung) schied sich die Erste Internationale. An verschiedenen Teilstücken scheidet sich auch später noch die einzelnen Strömungen von kollektivistischen über syndikalistischen und plattformistischen Strömungen. Wählt man die Taktik (und es scheint dir darum zu gehen) des Gangs durch die Institutionen und das Mittel einer Partei, so gibt es seit der Spaltung der Ersten Internationale die wichtigen und richtigen Begründungen, weshalb das abzulehnen ist. Wählt man nämlich die Taktik der Partei(en), so hat man ein paar grundlegende Probleme.

Grundlegende Probleme

Eroberung des Staates oder Wie könnte eine freie Gesellschaft aus einer autoritären Organisation hervorgehen?

Parlamentarische Demokratie ist bei aller Selbstrechtserfüllung eigener Notwendigkeit die Existenz einer Entmündigungsmaschinerie, die von oben befiehlt und unten Gehorsam verlangt, sei es direkt durch Gesetze und Durchsetzung durch eine Exekutive oder die Schaffung einer normierenden Gesellschaftsordnung durch verschiedene executive Organe (nicht allein der Polizei und Militäraparat, sondern



Krieg beginnt hier – Keine Beihilfe aus der Pfalz!

Aktion vor den Toren des Mercedes-Benz-Werkes in Wörth

★ von Deutsche Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen e.V.

Am 12. April 2013 fanden sich Aktivist*innen eines breiten Bündnisses von Friedens- und Menschenrechtsgruppen sowie Globalisierungskritiker*innen und Gewerkschafter*innen aus Karlsruhe, Mainz, der Pfalz, Wiesloch vor den Werkstoren in Wörth ein. In einer gemeinsamen Aktion wandten sie sich mit der Verteilung von Informationsmaterial und einem Infostand zunächst an die Beschäftigten des Mercedes-Benz-Werkes, um Forderungen nach Rüstungskonversion und Exportstopp von Rüstungsgütern nicht nur vor den Toren deutlich zu machen, sondern zusammen mit den Beschäftigten in das Werk hineinzutragen.

Einen Eindruck der Aktion und Reaktionen von Beschäftigten können Sie in einem kleinen Filmbeitrag gewinnen, im Quer-TV-Video (quer-tv.blogspot.de) zur Aktion „Stoppt die Rüstungsexporte des Mercedes-Benz-Werkes!“

Das Mercedes-Benz-Werk in Wörth ist mit seinen ca. 12.000 Beschäftigten der größte Arbeitgeber in der Region und der weltweit größte Hersteller von LKWs. Regionale Medien beschreiben das Werk als einen Fels in der Brandung in wirtschaftlichen Krisenzeiten. Sie sprechen von Arbeitsplätzen, geschaffener Infrastruktur und den ethischen Grundsätzen eines Konzerns, der sich seiner regionalen und internationalen Verantwortung bewusst ist.

Verschliegen wird dabei, dass die Produktion des Werkes die Pfalz zu einem Rüstungsstandort macht – denn die Produktion in Wörth umfasst neben der zivilen Produktion zu einem kleineren Teil auch die Produktion von Militär-LKWs, die fernab der öffentlichen Wahrnehmung, hinter verschlossenen Türen stattfindet.

Deshalb fordern sie zusammen mit uns:

- Stopp der Rüstungspproduktion im Mercedes-Benz-Werk und Rüstungskonversion, die auch Arbeitsplätze sichert
- Stopp von Exporten militärischer Fahrzeuge

Gerne können Sie uns in unserer Bündnisarbeit unterstützen.

Kontakt

Aktionsbündnis Krieg beginnt hier – keine Beihilfe aus der Pfalz, c/o Bettina Seckler

Mail:

dfg-vk-mittelpfalz@gmx.de

Anzeige

Wir werden es herausfinden, denn im zweiten BESCHIESE ICH heißt es, dass „gegen die Resolution der Verwaltungsweg ausgeschlossen bleibt und lediglich der Rechtsweg noch offensteht.“ Wenn es also der „Rechtsweg“ ist, wo sie uns hinschicken, werden wir eilig dort hingehen; obwohl, an ihrer Stelle, hätte ich uns die Zeitungen einfach übergeben. Alles, was sie jetzt noch erreichen könnten, sich noch weiter reinzureiten. Schließlich und endlich haben sie ja scheinbar nicht einmal eine Ahnung davon, was dort geschrieben steht.



Teil 2 – die Begründung

(Isbel Diaz Torres)

Der Chef der Zollbehörde, Raúl Gómez Badía, hat soeben meine vor kurzem eingelegte Beschwerde mit dem Ziel, das Paket mit anarchistischen Zeitungen aus Venezuela zurückzuerlangen, für UNGÜLTIG erklärt.

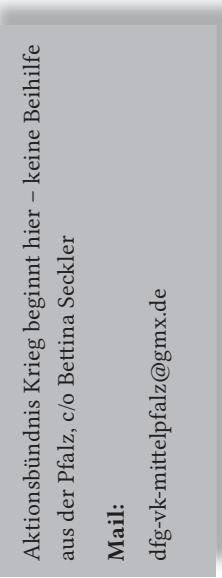
In der Resolution Nr. 92-2013 dieser Behörde ist im fünften DAHER zu lesen, dass „die Sanktion durch die handelnde Behörde ordnungsgemäß angewandt wurde, da Literatur aufgefunden worden sei, die gegen den revolutionären Prozess in Venezuela und gegen ihren Anführer gerichtet seien.“ Ich weiß nicht, ob es euch genauso geht wie mir, aber ich spüre eine große Ungereimtheit hier. Ich glaube mich doch zu erinnern, dass in der ursprünglichen Beschlagnahmungserklärung davon die Rede war, dass die Materialien GEGEN DIE ALLGEMEINEN INTERESSEN DER NATION vertrießen.

Kann es sein, dass der kubanische Zoll über die allgemeinen Interessen der venezolanischen Nation wacht statt über unsere? Oder ist es vielleicht so, dass ich in Venezuela lebe und mein ganzes Leben lang getäuscht worden bin? Eines ist jedoch glasklar herausgekommen: Mitten im 21. Jh. entscheidet die in unserem Land installierte monolithische Ideologie darüber, welche Literatur die Menschen in Kuba zu lesen haben und welche nicht.

Es ist wichtig, das noch einmal zu betonen, auch wenn es sich arg nach Binsenweisheit anhört, denn es ist so, dass ein Großteil der intellektuellen Kreise auf der Insel völlig entfremdet von der Realität lebt und denkt, dass das „Quinquenio Gris“ (Ann. d. Ü.: phase in den 1970ern, die von besonderer Zensur auch im kulturellen Bereich geprägt war) hinter uns liegt mit seinen Verfolgungen gegen Ideen, mit seiner Zensur; und das nur, weil ausgewählte künstlerische Eliten, die der Gesamtgesellschaft als solcher verschlossen blieben, es sich leisten, einige Grenzen zu überschreiten.

Ebenso wichtig (und skandalös) ist es zu erfahren, wie es sich eine Behörde wie die kubanische Zollbehörde anmaßt zu entscheiden, welche internationalen Prozesse revolutionär sind und welche nicht. Wir wissen natürlich, dass das ganz von der eigenen Perspektive abhängt. Dieses Verfahren negiert jedoch die Möglichkeit, dass jede Person für sich selbst entscheidet, ob die Revolution von der venezolanischen Regierung (und ihren Anführern) vorangetrieben wird, oder ob – im Gegenteil – die Aktivist*innen von „El Libertario“ die echten Revolutionäre sind.

Auf der anderen Seite wird mal wieder das Märchen der „Garantie“, die der Staat vorgeblich gibt, erneut entzaubert. Die Willkürlichkeit liegt auf der Hand ebenso wie die Missachtung grundlegendster Rechte. Es hat keinen Sinn, sich „an die zuständigen Behörden“ zu wenden, die die Menschen verspotten. In diesem Fall macht sich der Beamte Gómez Badía offensichtlich nicht einmal die Mühe, die Zeitung zu lesen, um die es ging. Immerhin machte er den gleichen Fehler wie sein Untergebener, als er in seinem dritten DAHER die Zeitung als „El Literario“ (dt.: Der Literat) statt „El Libertario“ (dt.: Der Libertär) bezeichnete. Wenn jemand so wenig Respekt vor der eigenen Arbeit hat, wie viel kann da noch für uns übrig bleiben?





massen und die Natur in Venezuela weiter ausbeuten zu können, und sie zeigen auf, dass die bolivarianische Revolution nur ein weiteres politisches Artefakt ist, um sicherzustellen, dass die venezolanische Bourgeoisie, bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung der Regierbarkeit, ihrer Rolle gerecht wird, die Imperien dieser Welt mit dem Erdöl für ihre strategischen Interessen zu beliefern.

(...)

Wir möchten die Gelegenheit nutzen, um nochmal zu betonen, dass der Nationalstaat, hier wie drüben, unabhängig der jeweiligen ideologischen Maske, weder ein Ort, noch eine Institution oder eine Sache ist, sondern die tägliche Überhöhung des organisierten und dosifizierten Fehlens an Freiheit, ein Gebilde, das garantiert, dass ein Teil der Gemeinschaft befiehlt und der anderen dem gerne Folge zu leisten hat. (...)

Wir, das kleine Häufchen Anarchist*innen, die auf dieser Insel leben, werden weiterhin nach Wegen suchen, damit uns „El Libertario“ in Kuba erreicht, was bedeutet, dass wir weiterhin alles dafür tun werden, damit die vollständige Unterdrückung unmöglich gemacht wird und nicht die Freiheit, die der einzige Weg ist zur Freiheit selbst ist (...).

Düsseldorf: Die FAU Düsseldorf hat ihre erste „Proletarische Radtour“ gemacht. Die Teilnehmer_innen fanden die Tour so gut, dass in den nächsten Monaten weitere Touren folgen werden.

Freiburg: Am 5. April marschierten rund 100 Abtreibungsgegner_innen der rechten Plusbruderschaft vor der Freiburger „pro familia“-Filiale auf, um Frauen ihr Recht auf Abtreibung abzusprechen. Über 200 Gegendemonstrant_innen hatten sich versammelt, um dem menschenverachtenden Treiben etwas entgegenzusetzen. Die Polizei setzte den Aufmarsch gewaltsam durch Tritte, Fausschläge, Geschubse und Ingewahrsamnahmen durch. Trotzdem konnte der Marsch immer wieder erheblich gestört werden und viele Menschen traten den Pitsbrüdern entschlossen entgegen.

Berlin: Zwei Tage nach ihrer Zwangsräumung am 9. April 2013 in Berlin-Reinickendorf ist die Betroffene, Rossmarie F. in einer Notunterkunft für obdachlose Menschen verstorben. Die genauen Umstände des Todes sind noch unklar, aber ein Zusammenhang mit dem gewaltsamen Verlust ihrer Wohnung liegt auf der Hand. Über 800 Menschen kamen daraufhin am 14. April zu einer Gedenk-Demonstration zusammen. Die Polizei griff die Demonstration grundlos und brutal an. Ein Demonstrant wurde von der Polizei bewusstlos geschlagen, anschließend verhinderte diese lange seine Behandlung.

Frankfurt am Main: Am Montag, den 22. April 2013, wurde das „Institut für vergleichende Irrelevanz“ (IVI) in Frankfurt geräumt. Das seit nunmehr knapp 10 Jahren besetzte Gebäude auf dem Campus Bockenheim wurde bereits zu Beginn des vergangenen Jahres an die Immobilienfirma „Franconofurt AG“ verkauft. In den Stunden und Tagen nach der Räumung kam es zu zahlreichen Solidaritätsbekundungen und am 23. April fanden ca. 1500 traurige und wütende Menschen den Weg zur Soli-Demo in Frankfurt. Die enorme Überpräsenz der Bullen und deren Einschüchterungstaktik reiht sich nahtlos in die massive Welle der Repression ein, die Frankfurt schon seit Jahren überrollt. Für mehr Infos folgt der Berichterstattung auf ivi.copyriot.com. IVI bleibt stabil und geht weiter!

Vom Raubtier Mensch und Fragen, die es sich vielleicht zu stellen lohnt

Antwort auf einen Artikel der April-Ausgabe der Gai Dao

Philippe Kellermann

„Der Mensch ist in seinem Egoismus wilder als die wildesten Tiere und zugleich sozialistischer als die Bienen und Ameisen.“

Michael Bakunin (1868)

In der April-Ausgabe der „Gai Dao“ hat B. Sc. Filtz über die „leidigen Diskussionen“ geklagt, an deren Ende immer wieder gesagt werde: „Eure Ideen sind ja ganz schön, aber es steckt leider in der Natur des Menschen (...)“ Filtz kommentiert: „Auf einmal ist es wieder da, das Raubtier, das [...] seinen Nächsten schlachtet. Plündert und mordend durch die Gegend zieht, wenn es nicht vom großen Leviathan, dem starken Staat im Zaum gehalten wird.“ Nahegelegt wird damit, dass der Mensch nicht von Natur aus ein solches „Raubtier“ sei. Dem würde ich insofen zustimmen, als dass auch ich nicht davon ausgehe, dass der Mensch ausschließlich ein solches ist.

Genauso gilt aber, dass der Mensch nicht einfach „von Natur aus“ solidarisch, hilfsbereit und freiheitlich ist. Die Bemerkung von Filtz aufgreifend, wonach – weil letztlich unsere Vorstellung von Natur immer begrenzt und gesellschaftlich gefiltert ist – „alles, was existent“ dann auch als natürlich betrachtet werden muss, sollte man sich auch aus anarchistischer Perspektive mit dem Problem des immer wieder auftretenden und die Geschichte der Menschheit durchziehenden „Raubtiers“ Mensch auseinandersetzen. Vor allem auch in den eigenen Reihen. Denken wir an den berüchtigten Anarchisten El perro negro („Der schwarze Hund“), von dem Martin Baxmeyer berichtet, dass dieser den „Sinn der Revolution“ während des Spani-

schen Bürgerkriegs darin sah, „loszu ziehen und katalanische Industriele neben ihrer Familien abzuschlachten“ (Baxmeyer 2013). Oder denken wie an die Machno-Bewegung: „Verwegen, lachend“, erzählt Anna Saksaganstaja über Machno-Soldaten, „prahlten sie einer nach dem anderen mit ihren Heldentaten. Ihre Erzählungen trugen ausschließlich blutigen Charakter. Jeder von ihnen bemühte sich, den anderen mit seiner Kühnheit zu übertreffen – über Menschen sprachen sie dabei wie Schlachter über Vieh: umgebracht, erstochen, mit dem Messer abgestochen, Bauchaufschlitzten. Diese Wörter wurden mit Gelächter begleitet.“ (zit.n. Schnell 2012: 352f)

Ist es also so leicht von der Hand zu weisen, was der dem Anarchismus nahestehende Fritz Bruppacher zu seinen Erfahrungen in der Russischen Revolution im Januar 1922 an Max Nettlau schreibt: „Und jetzt geht es in meinem Kopf alles durcheinander. Hungerend, Bolshevikismus, neue Politik, Sozialismus überhaupt. Es ist, man sei wieder ganz am Anfang. Vorderhand unterliege ich Eindrücken. Kann noch nichts zusammendenken. Denn es sind nicht eigentlich die Bolsheviks, sondern die menschliche Natur, die da am Werk gewesen ist. Nur als Teil dieser menschlichen Unfähigkeit seh' ich sie. (...) Ich sah [den Anarchisten Alexander] Schapiro. Ich frag ihn, ob es nötig war die Genossenschaften zu unterdrücken. Er sagte, sie waren in den Händen von Gegenrevolutionären. Aber man hätte die erschossen und die Genossenschaften bestehen lassen können. Ich erzähle Ihnen das, damit sie aus dem Geist der Besten auf andere schliessen. (...) Überhaupt die persönliche Psychologie aller in Russland ist das große



Wann und wieso hast du begonnen, ein Interesse für politische Themen zu entwickeln?

Ich war schon immer politisch motiviert. Der erste Song, den ich mit 11 Jahren aufnahm, handelte davon jemanden aus dem Gefängnis zu befreien und David Duke umzubringen (den Anführer des Ku-Klux-Klan). Aber ... in der Zeit nach Public Enemy habe ich es immer gehasst, dass politische Musik klung wie billige Stoßstangenauflieger, und „Conscious Rap“ hat auf mich immer abstoßend und wie völlig trivialer Mist gewirkt. Deshalb habe ich mich mehr auf soziale Themen konzentriert und hab' vor allem gegen die Musikindustrie gewettert. Am 11. September war ich in New York, ich wollte gerade einen Freund vom Flughafen abholen. In dem Moment wusste ich, wir hatten etwas getan, was das heraufbeschworen hatte ... Ich wusste nur nicht was ... Also begann ich die Zeitung zu lesen, las Noam Chomsky und Howard Zinn, ich begann Fragen zu stellen, ich unterzog mich exzessiv einem Crash-Kurs in Geschichte, aktuellen Ereignissen, Marxismus, Anarchismus, begann damit Revolution zu studieren ... Das tat ich ein paar Jahre lang ... Einer der Vorteile als selbstständiger Musiker ist, dass du, wenn du Jahre nur mit Lesen verbringst willst, du das auch tun kannst! Ich wollte diese Themen in meiner Musik nie ansprechen, solange ich sie nicht mit Argumenten und Fakten unterstützen konnte. Ich klammerte mich also einfach selbst aus und machte die Welt zu meiner Muse ... In letzter Zeit versuche ich damit mehr Balance zu finden, aber letztendlich glaube ich, dass Kunst am besten ist, wenn sie den Status Quo herausfordert.

Warum denkst du, dass „Demokratie“ nicht der richtige Weg ist, mit den Problemen dieser Welt umzugehen?

Nun, ich mag „direkte Demokratie“ und ich denke nicht, dass wir jemals eine Demokratie hatten! Ich mag einfach keine repräsentativen Regierungsmodelle in dem Sinne, dass Menschen in unserem Namen einfach machen können, was sie wollen, und dabei nur finanziellen Interessen verpflichtet sind – und wir keine Möglichkeit haben, sie dafür zur Rechenschaft zu ziehen, und auch nicht die Möglichkeit haben, die Strukturen derart umzuwälzen, dass sie menschlicher, weniger zerstörerisch und ausbeuterisch sind.

Wenn wir nur Pferd und Kutsche hätten, würde es für mich Sinn machen, dass es eine Person gibt, die tausend Kilometer entfernt sitzt und einen repräsentiert und nur alle 4-6 Jahre wie dergewählt werden kann. Aber heute braucht es keine vier Wochen mehr, um den Ozean zu überqueren und eine Nachricht braucht keine drei Wochen, um ihren Empfänger zu erreichen. Wir müssen die Methode, mit der wir uns selbst organisieren aktualisieren. Wenn ich David Graeber darüberreden höre, wie wir Formen direkter Demokratie mit neuen technologischen Mitteln vereinen können, ergibt das für mich sehr viel Sinn. Wenn ich über die Erfahrungen mit der Occupy-Bewegung nachdenke, merke

ich, dass das wunderschöne Erfahrungen in vielen Aspekten waren, jedoch gleichzeitig der Beweis, dass wir noch einen langen Weg vor uns haben, wenn wir ernsthaft über Selbstverwaltung reden wollen.

Was bedeutet für dich Anarchismus?

Anarchismus als Philosophie bedeutet für mich einen horizontalen Weg der Organisierung, ohne Chef*innen und Herrscher*innen, niemand, der einen anderen ausbeutet, eine Welt, die sich nicht um Profite, sondern um Ethik und Mitgefühl dreht, ohne eine zentrale Autorität. Das bedeutet, dass wir in unserem Inneren wissen, was richtig ist, dass Menschen von Grund auf moralisch handeln und keine Religionen oder Regierungen brauchen, um gewisse Dinge durchzusetzen. In der Praxis bedeutet das, dass wir aus den Ruinen der alten eine neue Welt schaffen können, wir die Welt nach unseren Vorstellungen verändern können. Wenn wir etwas verändern wollen, sollten wir dies einfach tun, handeln. Wenn du in deiner Nachbarschaft, da wo jetzt ein Parkplatz ist, einen Garten anlegen willst, mach es, bitte nicht um Erlaubnis. Wenn wir uns die Occupy-Sandy-Bewegung und die Bemühungen des Common-Ground-Kollektivs nach Hurrikane Katrina (in New Orleans) ansehen, erkennen wir, dass diese horizontal organisierten Gruppen wesentlich schneller und effektiver reagieren können als die Regierung und das Rote Kreuz. Es ist der Glaube, dass die Welt, in der wir leben, niemanden und doch uns allen gehört. Anarchismus respektiert eine Vielzahl an Vorgehensweisen; was bedeutet, wenn jemand gewaltfrei handeln will, er* sie dies auch tun kann. Wenn diese Menschen sich jedoch dazu entscheiden, sich physisch gegen staatliche Gewalt zur Wehr zu setzen, ist das ihr Recht. Anarchismus ist zwanglos, daher kann niemand einer anderen Person ein spezifisches Denken und Handeln aufdrücken. Ich persönlich favorisiere den Anarcho-Kommunismus, der von Peter Kropotkin verfochten wurde, aber ehrlich gesagt weiß ich, dass wir eine neue Perspektive in Bezug auf Arbeit und Strukturen, die neue Technologien eingliedern, brauchen, die der Macht von Megakonzernen und der Globalisierung entgegentreten können.

Nun, ich mag „direkte Demokratie“ und ich denke nicht, dass wir jemals eine Demokratie hatten! Ich mag einfach keine repräsentativen Regierungsmodelle in dem Sinne, dass Menschen in unserem Namen einfach machen können, was sie wollen, und dabei nur finanziellen Interessen verpflichtet sind – und wir keine Möglichkeit haben, sie dafür zur Rechenschaft zu ziehen, und auch nicht die Möglichkeit haben, die Strukturen derart umzuwälzen, dass sie menschlicher, weniger zerstörerisch und ausbeuterisch sind. Wenn wir nur Pferd und Kutsche hätten, würde es für mich Sinn machen, dass es eine Person gibt, die tausend Kilometer entfernt sitzt und einen repräsentiert und nur alle 4-6 Jahre wie dergewählt werden kann. Aber heute braucht es keine vier Wochen mehr, um den Ozean zu überqueren und eine Nachricht braucht keine drei Wochen, um ihren Empfänger zu erreichen. Wir müssen die Methode, mit der wir uns selbst organisieren aktualisieren. Wenn ich David Graeber darüberreden höre, wie wir Formen direkter Demokratie mit neuen technologischen Mitteln vereinen können, ergibt das für mich sehr viel Sinn. Wenn ich über die Erfahrungen mit der Occupy-Bewegung nachdenke, merke

Rätsel. Eben drum die Menschennatur. Man steht da – wo man früher noch urteilte. Man dringt nicht bis zum Urteil vor – vor Staunen.“ (zit.n. Burazerovic 1996: 131)

Selbstverständlich sind all dies Beispiele aus Extremsituationen, in denen wohl mehr die brutalisierenden Umstände als eine menschliche Natur am Werke ist. Worauf es mir aber ankommt ist, dass man solche Fragen nicht einfach ignoriert, oder nur kurz zur Kenntnis nimmt, um dann zur Darstellung der Sonnenseiten des Lebens überzugehen – so wie Kropotkin Darwins Vorstellung eines „Kampfes um Dasein“ ja auch nicht bestrikt, nur relativiert – am Ende aber bei den Kropotkin-Nachfolgenden von jener Darwin'schen These gar nichts mehr zu hören ist und ein Schlaraffenland der „Gegenseitigen Hilfe“ suggeriert wird, das zwar schön anzuschauen, aber vielleicht doch etwas zu euphorisch gezeichnet ist.

Uns Menschen als „Problemfall“ zu betrachten, spricht jedoch nicht unbedingt gegen den Anarchismus. Denn vielleicht kann man die ganze Problematik auch einmal von einer anderen Seite aus angehen. Es ist nämlich keinesfalls so, wie der spätere NS-Jurist Carl Schmitt meinte, dass für den Anarchismus „der Mensch entschieden gut“ sei und „alles Böse“ nur „die Folge theologischen Denkens und seiner Derivate, zu denen alle Vorstellungen von Autorität, Staat und Obrigkeit“ gehören (Schmitt 1934: 72f.). Bakunin beispielsweise, auf dessen Ausführungen in Gott und der Staat Schmitt möglicherweise anspielt, hat vielmehr erklärt: „Wenn es einen Teufel gibt in der ganzen menschlichen Geschichte, so ist es dieses Befehlsprinzip. Dieses verfluchte Prinzip als natürlicher Instinkt in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet sich dieses verfluchte Prinzip in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet sich dieses verfluchte Prinzip als natürlicher Instinkt in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet sich dieses verfluchte Prinzip als natürlicher Instinkt in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet sich dieses verfluchte Prinzip als natürlicher Instinkt in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet sich dieses verfluchte Prinzip als natürlicher Instinkt in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet sich dieses verfluchte Prinzip als natürlicher Instinkt in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet sich dieses verfluchte Prinzip als natürlicher Instinkt in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet sich dieses verfluchte Prinzip als natürlicher Instinkt in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet sich dieses verfluchte Prinzip als natürlicher Instinkt in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet sich dieses verfluchte Prinzip als natürlicher Instinkt in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet sich dieses verfluchte Prinzip als natürlicher Instinkt in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet sich dieses verfluchte Prinzip als natürlicher Instinkt in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet sich dieses verfluchte Prinzip als natürlicher Instinkt in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet sich dieses verfluchte Prinzip als natürlicher Instinkt in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet sich dieses verfluchte Prinzip als natürlicher Instinkt in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet sich dieses verfluchte Prinzip als natürlicher Instinkt in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet sich dieses verfluchte Prinzip als natürlicher Instinkt in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet sich dieses verfluchte Prinzip als natürlicher Instinkt in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet sich dieses verfluchte Prinzip als natürlicher Instinkt in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet sich dieses verfluchte Prinzip als natürlicher Instinkt in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet sich dieses verfluchte Prinzip als natürlicher Instinkt in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet sich dieses verfluchte Prinzip als natürlicher Instinkt in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet sich dieses verfluchte Prinzip als natürlicher Instinkt in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet sich dieses verfluchte Prinzip als natürlicher Instinkt in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet sich dieses verfluchte Prinzip als natürlicher Instinkt in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet sich dieses verfluchte Prinzip als natürlicher Instinkt in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet sich dieses verfluchte Prinzip als natürlicher Instinkt in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet sich dieses verfluchte Prinzip als natürlicher Instinkt in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet sich dieses verfluchte Prinzip als natürlicher Instinkt in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet sich dieses verfluchte Prinzip als natürlicher Instinkt in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet sich dieses verfluchte Prinzip als natürlicher Instinkt in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet sich dieses verfluchte Prinzip als natürlicher Instinkt in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet sich dieses verfluchte Prinzip als natürlicher Instinkt in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet sich dieses verfluchte Prinzip als natürlicher Instinkt in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet sich dieses verfluchte Prinzip als natürlicher Instinkt in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet sich dieses verfluchte Prinzip als natürlicher Instinkt in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet sich dieses verfluchte Prinzip als natürlicher Instinkt in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet sich dieses verfluchte Prinzip als natürlicher Instinkt in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet sich dieses verfluchte Prinzip als natürlicher Instinkt in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet sich dieses verfluchte Prinzip als natürlicher Instinkt in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet sich dieses verfluchte Prinzip als natürlicher Instinkt in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet sich dieses verfluchte Prinzip als natürlicher Instinkt in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet sich dieses verfluchte Prinzip als natürlicher Instinkt in jedem Menschen wie der, die besten nicht ausgenommen. Jeder trägt den Keim davon in sich und jeder Keim muß bekanntlich nach einem Grundgesetz des Lebens sich entwickeln und wachsen, sobald er in seinem Milieu auf die es sich übrigens immer gründet und ohne die es nicht existieren würde, hat alles Unglück, alles Verbrechen, alle Schande der Geschichte hervorgebracht. Und unausweichlich findet

Interview mit Sole, Teil 1

US-amerikanischer anarchistischer Rapper auf Tour in Europa

★ von Gaidao-Redaktion ★ Übersetzung: wotsam (affb)

Anmerkung der Redaktion: Wir haben das Interview mit Sole aus dem Englischen übersetzt und veröffentlichten es in zwei Teilen: Im ersten Teil spricht Sole über seine kommende Europa-Tournee, über seine Anfänge und seine Beziehung zum Hip Hop, wer ihn inspirierte und warum er nicht viel von „Demokratie“ hält. Außerdem wollen wir euch kurz näherbringen, was für ihn Anarchismus bedeutet, bevor wir im nächsten Teil des Interviews konkreter auf das Thema Anarchismus, die anarchistische Bewegung in den USA und die daraus folgende staatliche Repression eingehen.

Gaidao: Bist du schon aufgeregt wegen deiner bevorstehenden Europa-Tour?

Sole: Ja, sehr sogar. Ich werde ein neues Set spielen, was für mich mehr Spaß bedeutet und für die Zuschauer wesentlich interessanter anzuschauen sein sollte. Ich bin ein großer Fan von däleks Musik, deswegen bin ich schon auch schon total aufgedreht mit ihnen auf einer Bühne zu stehen. Am meisten freue ich mich darauf Griechenland zu besuchen. Autonome antifaschistische Kollektive aus Athen und Thessaloniki haben mir da eine helfende Hand gereicht und am Ende der Tour werde ich dann etwa eine Woche umherreisen und versuchen, so viel wie möglich von der Situation vor Ort zu lernen.

Was bedeutet Hip-Hop für dich und hat sich diese Bedeutung in den letzten 10 Jahren verändert?

Für mich war Hip-Hop immer, wie Chuck D sagte, das „CNN des Ghettos“. Natürlich komme ich aus den (behüteten) Vororten, sodass ich das nicht wirklich behaupten kann, also behaupte ich „Die Welt ist das Ghetto“ und CNN scheiße. In Bezug auf Hip-Hop stehe ich in einem Konflikt mit mir selbst ... Ich liebe die Power eines guten Songs, aber ich weiß auch, dass dies nur ein kleiner Baustein ist, der zur Radikalisierung, zur Bildung und zum Empowerment von Menschen genutzt werden kann und auch dass dies nicht ausreicht. Mir ist klar, dass viele Leute einfach nur gerne tanzen und Spaß haben wollen, auch dafür kann Musik gut sein. In den letzten zehn Jahren hat es die Musik jedoch geschafft, immer faschistischer, banaler und auch materialistischer zu werden ... Es gab da eine Zeit in den späten 1990ern, in der es sich so anfühlte, als ob sich die Avantgarde durchsetzen würde, aber heute sieht mensch Labels, die genau diese untergrundartigen Strategien nutzen, um neue Künstler („Odd Future“, „Lana del Ray“, „Action Bronson“, etc.) zu promoten, auf eine Art und Weise, wie wir das nie gekonnt hätten. Um den Hip-Hop steht es also immer schlechter, aber ich glaube wenn wir diesen kulturellen Kampf führen wollen, müssen wir dem Spektakel auf seinem Terrain entgegentreten, manchmal sogar in seiner eigenen Sprache.

Nicht wirklich. Ich produziere schon eine ganze Menge eigener Musik, aber die bewerbe ich nicht sonderlich, weil es schon immer mehr etwas war, was ich aus reinem Spaß tat, sozusagen als Ventil. Im Moment mache ich auf der Bühne aber mehr Live-Sampler-Kram, was dann wohl auch bedeutet, dass ich das mehr im Studio machen werde. Ich liebe es Beats zu produzieren, aber ich finde einfach mehr Inspiration bei Produktionen anderer.

Wie kamst du zur Rap-Musik?

Als ich ungefähr 8 Jahre alt war, hörte ich wie jemand in einem Film etwas rappte, außerdem mochte ich Rap schon immer. Ich hab mir irgendwie beigebracht, auf meinem Tape-Deck Loops zu erstellen, in dem ich immer wieder einen 4-Zeilens-Beat aufnahm, Pause drückte, zurückspulte und von vorne begann. Mit 10 begann ich dann auf dem gleichen Weg meine eigenen Songs zu schreiben ... Ich mochte es schon immer zu schreiben, außerdem war ich gut in Lyrik, also kam mir Rappen irgendwie gelegen. In der 8. Klasse bemerkte ich, dass meine Kunstrehrerin einen Mischpult in ihrem Raum stehen hatte. Da ich da nur rumsaß, lieh sie es mir aus. Ich begann dann Demos auf meine Tape-Loops aufzunehmen und schickte diese zu lokalen DJs, die ihre Freude daran hatten, dass sich dieses 13-jährige weiße Kind tatsächlich einen abrapppte. Mit der Zeit bekam ich dann Zugang zu Studios, und nachdem ich meine Demos an DJs wie „DJ Première“ und „Jernaine Dupris“ weitergegeben hatte, sahen manche, dass damit Geld zu machen war, denn der einzige andere weiße Rapper, der jemals so in Erscheinung trat, war „Vanilla Ice“. Das war genug Motivation für mich um weiterzumachen. Gleichzeitig war meine Mutter eine Riesenunterstützung, was einen großen Unterschied ausmachte. Ich habe immer daran geglaubt, dass ich es schaffen kann.

Welche Künstler*innen haben dich bei deiner Arbeit inspiriert?

Eindeutig vom schwarzen Nationalismus beeinflusster Hip-Hop wie „X Clan“, „Public Enemy“, „Boogie Down Productions“, von denen besonders „Ice Cube“ einen großen Einfluss auf mich hatte, „N.W.A.“, „Ice-T“, „Organized Konfusion“, „O.C.“ ... Stilistisch wurde ich stark von Sachen aus dem Untergrund der Westküste beeinflusst: „Mystik Journeymen“, „Project Blowed“, „Freestyle Fellowship“, „Saafig“, „Ras Kass“. An Einflüssen, die nichts mit Hip-Hop zu tun haben, würde ich sagen: „Woody Guthrie“, „Pete Seeger“, „Godspeed You! Black Emperor“, „Silver Mt. Zion“ und schließlich stand ich total auf „Rammstein Glory“, „Wingnut Dishwashers Union“ und „Andrew Jackson Jihad“.

Produzierst du deine Platten selbst?

Nicht wirklich. Ich produziere schon eine ganze Menge eigener Musik, aber die bewerbe ich nicht sonderlich, weil es schon immer mehr etwas war, was ich aus reinem Spaß tat, sozusagen als Ventil. Im Moment mache ich auf der Bühne aber mehr Live-Sampler-Kram, was dann wohl auch bedeutet, dass ich das mehr im Studio machen werde. Ich liebe es Beats zu produzieren, aber ich finde einfach mehr Inspiration bei Produktionen anderer.

